

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Volksblatt. 1930-1933  
44 (1930)**

208 (6.9.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-508661](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-508661)

# VOLKSBLATT

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Rüstringen, Peterstraße 76, Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg: Alsterstraße 4, Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordenham: Bahnhofstraße 5, Telefon 259; Geschäftsstelle Brate: Bahnhofstraße 2, Telefon 341.

Der Bezugspreis beträgt 2,30 RM zuzügl. Bestellgeld, Ausgabe A 2,25 RM monatlich. Anzeigen: Die einpaltige mm-Zeile 12 Spf., Ausgabe A 10 Spf., Familienanzeigen 10 Spf., auswärts 20 Spf., Retikamen: Einpaltige mm-Zeile total 40 Spf., auswärts 65 Spf.

Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen, Postfach-Konto: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen, Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags.

Nummer 208

Sonabend, den 6. September 1930

44. Jahrgang

## Wie wählt das schaffende Volk?

### Verehrter Wähler, verehrte Wählerin!

Können Sie uns rasch einmal die Namen sämtlicher bürgerlichen Parteien aufzählen, die zur Reichstagswahl Listen aufgestellt haben? — Erschrecken Sie nicht über diese Zumutung! Außer dem Reichswahlleiter kennt sich kein Mensch in Deutschland in diesem Rudelmudel aus! Sie haben doch aber soviel von „bürgerlicher Sammlung“ gelesen? Allerdings! Aber alles Verhandeln ist ausgegangen wie das Hornberger Schießen. Die Deutsche Staatspartei (kein Staat damit zu machen!), die Deutsche Volkspartei (ohne Volk!), die Wirtschaftspartei (für Interessenswirtschaft), die Konservative „Volks“-Partei (der „Schwarze Schimmel“), der Landbund, der Bauernbund, die Christlichnationalen, und wie sie alle heißen, — „sie konnten zusammen nicht kommen!“

### Woher diese grenzenlose Zersplitterung des Bürgertums?

Hier die Erklärung: Hinter jeder dieser bürgerlichen Gruppen und Geschüppen, mögen sie sich auch stolz „Volksparteien“ titulieren, steht im Grunde ein bestimmter Interessentenklüngel, der nichts als seinen persönlichen Vorteil im Auge hat! Hinter den Rechtsparteien z. B. steht vor allem der Großgrundbesitzer, hinter der Volkspartei die Schwerindustrie, hinter der Wirtschaftspartei der Hausbesitz, hinter der Staatspartei Handel- und Bankkapital, hinter der Bayerischen Volkspartei Brauereinteressen usw.

### Sie können sich nicht einigen, weil jede Gruppe der anderen die fettesten Bissen streitig macht!

Geschieht es aber wirklich einmal auf kurze Zeit, dann hat das arbeitende Volk die Zeche dieser Einigung mit erhöhten Steuern und Lasten zu zahlen!

### Das Bürgerkabinett Brüning ist ein Musterbeispiel für die Raffsucht des bürgerlichen Interessentenklüngels!

Um die acht bis neun bürgerlichen Gruppen, die seine Regierung unterstützen, bei der Stange zu halten, mußte Reichskanzler Brüning fortgesetzt einer jeden Partei fette Extrabissen in den Rachen stopfen, die natürlich auf Kosten der Volksgemeinschaft gingen!

Durch die Drohung, andernfalls aus der Regierungsfrente auszubrechen, konnte jede Gruppe von der Regierung Brüning erpressen, was sie wollte: Die Landbundesgruppe des Herrn Schiele ein Geschenk von 60 Millionen Reichsmark an den östlichen Großgrundbesitz, die Deutsche Volkspartei die gänzliche Freistellung des Welkes von neuen Steuerlasten, die Wirtschaftspartei die ungerechte Sondersteuer gegen die Konsumvereine! Die winzige Bauernpartei, deren vier Reichstagsstimmen als Jänglein an der Waage im Frühjahr das Kabinett Brüning retteten, erhielt diese „Rechtungstat“ vergütet durch den Ankauf eines im Allgäu schimmelnden Käses aus Reichsmitteln!

**Lebenswichtige Reichs- und Volksinteressen haben diese bürgerlichen Klüngelparteien — wie Judas den Herrn — für schnöde Silberlinge verkauft!**

Die Bayerische Volkspartei z. B. bejahte grundsätzlich die Notwendigkeit, den Young-Plan zu unterzeichnen. Trotzdem stimmte sie in der letzten entscheidenden Abstimmung plötzlich gegen die Annahme des Young-Planes! Nicht etwa, daß sich ihre außenpolitischen Ansichten inzwischen geändert hätten, sondern weil sie als Vertreterin der Brauereinteressen — durch die Erhöhung der Biersteuer verärgerter war!

### Erst Bierpreis, dann Weltfrieden!

Ganz ähnlich verhielt sich die Wirtschaftspartei zum Republikshutgesetz, das sie in erster und zweiter Lesung annahm, aber in dritter Lesung zu Fall



brachte, auch nicht etwa aus veränderter Meinung, sondern weil ihr inzwischen irgendein Beschluß des Siedlungsausschusses mißfallen hatte!

Da versteht man den schmerzbedingten Anruf des bürgerlichen Reichsfinanzministers Dietrich: „Sind wir ein Staatsvolk oder ein Interessentenhaufen?“ — Die Laten der Regierungsparteien geben die eindeutige Antwort:

**Die bürgerlichen Parteien sind jede ein Interessentenhaufen, den nichts weiter zusammenhält als die nackte Selbstsucht der ihn beherrschenden Wirtschaftsgruppen!**

### Ganz im Gegensatz hierzu steht die viel verlästerte Sozialdemokratie!

Schon äußerlich mit fast zehn Millionen Wählern und 152 Reichstagsitzen, groß und geschlossen, vertritt die Sozialdemokratie alle Arbeitenden und Schaffenden und damit das eigentliche Staatsvolk.

Die Sozialdemokratie ist ebenso die Partei der Hand- wie der Kopfarbeiter, sie ist die Partei der Industrie- wie der Landproletariat, sie vertritt die Interessen aller Arbeitnehmergruppen, also gleichermaßen der Arbeiter, Angestellten und Beamten, aber auch die Interessen der selbstarbeitenden Handwerker, Landwirte und Gewerbetreibenden. Die Sozialdemokratie hat als einzige Partei vor der Revolution für die Rechte der Frauen gekämpft, sie hat der Frau die staatsbürgerliche Gleichberechtigung erkritten. Im Gegensatz zu dem bürgerlichen Interessentenhaufen ist

### die Sozialdemokratie die Sammelpartei aller werktätigen Menschen!

Als wirkliche Volkspartei ist die Sozialdemokratie die geborene Vertreterin des Volksganges. Kommunisten und Nationalsozialisten geben zwar vor, ihrerseits Arbeiterinteressen zu vertreten. Aber sie meinen es nicht ehrlich!

**Die Nationalsozialisten wollen überhaupt nichts weiter, als unter der Maske ihres „Schein-Sozialismus“ die arbeitende Masse durcheinanderbringen, um sie nach gelungener Spaltung wehrlos und gefesselt ihren Ausbeutern zu überliefern, wie es der Faschismus in Italien tut. Praktisch führt die Spaltungstaktik der Kommunisten zum gleichen Ziel!**

Im Gegensatz zu diesen beiden Zerstörungsmächten kämpft die Sozialdemokratie

### für den aufbauenden Sozialismus!

Die Sozialdemokratie stellt das Interesse des arbeitenden Menschen in den Mittelpunkt der Gesetzgebung, sie erstrebt den Schutz der Arbeitskraft durch wirksame sozialpolitische Gesetzgebung, den Schutz des Arbeitseinkommens durch gewerkschaftlichen Zusammenschluß und durch staatliche Lohnpolitik, sie erstrebt die Verbilligung des Lebensunterhaltes durch Abbau der Zölle und durch genossenschaftliche Selbsthilfe, sie schützt die Gesundheit der Bevölkerung durch gemeinnützigen Wohnungsbau und Förderung der Siedlungsfähigkeit.

**Mit allen Kräften erstrebt und fördert die Sozialdemokratie den Übergang von der heutigen kapitalistischen Produktionsanarchie, deren Folgen Arbeitslosigkeit und Krisen sind, zur sozialistischen Plan- und Gemeinwirtschaft!**

Die Sozialdemokratie ist die wahre Partei des arbeitenden Volkes! Ihr gibt jeder werktätige Mann, jede arbeitende Frau und Hausfrau am 14. September die Stimme. Für alle lautet die Parole:

# Wählt Liste 1

# Keine Hochburgen des Widerstandes Frick-Thüringen als abschreckendes Beispiel

Republikaner, wenn ihr nicht mit unermüdbarem Fleiß für einen gewaltigen Erfolg der Sozialdemokratie kämpft und werbt, macht ihr euch mit Schuldig an einem eventuellen neuen Rechtskurs im Reich, der noch verhängnisvoller sein würde als die Brüning-Schiele. Denn dann würden die Morgenluft witternden Nazis regierungsbeteiligt werden. Und was dann aus den politischen, sozialen und kulturellen Errungenschaften der demokratischen Republik werden würde, das lehrt uns Thüringen. Winkt hin nach diesem unglücklichen Gliedstaat!

Die am 8. Dezember 1929 erfolgten Landtagswahlen brachten dem Lande eine angesprochene Rechtsregierung. Die Deutschnationalen, Landbändler, Wirtschaftsparteiler und Volksparteiler lieferten das Innen- und Volksbildungsministerium dem nationalsozialistischen Nazimann Dr. Frick aus, obwohl der thüringische Naziführer Sauckel die Aufgabe, die Thüringen unter Frick erfüllen sollte, so umschrieben hatte:

„Wir werden einen fanatischen Kampf gegen die Reichsregierung führen...“  
„Wir wollen in Thüringen eine feste nationalsozialistische Hochburg des Widerstan-

des gegen die Reichsregierung schaffen...“  
„Mit unseren Mandaten wollen wir nicht dem heutigen Staate dienen, sondern ihn vernichten...“

Der Nationalsozialist Dr. Frick hat sich nach Kräften bemüht, diese Ankündigungen wahr zu machen, und die genannten bürgerlichen Parteien haben dem frechen Offront gegen das Reich, dem Wüten der Reaktion in der thüringischen Verwaltung und der Zerstückung fortschrittlicher Kulturarbeit ihre Segen gegeben. Sie machten sich in vollstem Maße mit schuldig, an dem nationalsozialistischen

## Regiment bornierter Arroganz, beispielloser Unfähigkeit

Dafür einige Beispiele, die dieses Urteil über das Naziregiment in Thüringen schlagend erhärten:

### Krasse Defizit-Wirtschaft

Die Sozialdemokraten übergaben das Land schuldenfrei an die „Ordnungsregierung“ und noch dazu einen Verbestand von rund 3 Millionen Goldmark. Heute hat das Land eine Schuldenlast von 130 Millionen Mark.

### Volksfeindliche Steuern

Vor der Wahl erzählten die Nazis den Wählern, daß sie keine neuen Steuern bewilligen würden.

Nach der Wahl stimmten die Nazis zu, daß 6,4 Millionen Mark mehr aus den Mieten herausgeholt werden durch Erhöhung der Friedensmiete von 120 auf 126 Proz.

Die Nazis stimmten zu, daß 0,2 Millionen Mark die freien Bezüge zahlen sollen.

Die Nazis stimmten zu, daß 2,4 Millionen Mark aus der Kopfsteuer (der ortschaftlichen Regesteuer) herausgeholt werden sollen.

Die Nazis stimmten zu, daß 0,5 Millionen Mark für eine Sondersteuer der Konsumvereine und Warenhäuser erhoben werden.

### Keinerlei soziales Verständnis

Die Nazis wollen eine „soziale Arbeiterpartei“ sein. Die Taten der Nazis beweisen das Gegenteil.

Die Nazis lehnten ab Anträge der SPD, 500 000 bzw. 250 000 Mark als Winterbeihilfe an Bedürftige zu bewilligen.

Die Nazis lehnten ab den sozialdemokratischen Antrag, 500 000 Mark im Etat einzustellen zur Unterstützung für diejenigen Kreise und Gemeinden, die infolge großer Arbeitslosigkeit hohe soziale Lasten zu tragen haben.

Die Nazis lehnten ab einen Antrag der Sozialdemo-

kratie, daß in Anbetracht der großen Arbeitslosigkeit anstatt 12 000 Mark 100 000 Mark im Etat für Arbeitsbeschaffung eingestellt werden.

Die Nazis lehnten ab alle weiteren sozialpolitischen Anträge der Sozialdemokratie.

### Schlimmste Kulturverwilderung

Unter den über 500 in Thüringen abgebauten Beamtenstellen befinden sich rund 400 Lehrstellen.

Die Klassenstärkezahl ist von 40 auf 48 erhöht worden. Der Klassenstärkezahl wurde um 1 125 000 Mark gekürzt, die Kirche jedoch bekommt 1 120 000 Mark mehr als im Vorjahr.

### Auflehnung gegen das Reich

„Kultur“minister Frick verlangte von den Schulleitern der Mittel- und höheren Schulen die Aufhebung der Verbote, wonach Schüler den rechtsradikalen Schülerverbänden nicht angehören dürfen. Reichsinnenminister Severing erbat darauf Auskunft von der Regierung. Frick erklärte in einer öffentlichen Versammlung: „Severing kann lange warten, bevor er eine Antwort von der Thüringer Regierung erhält.“

Frick versuchte, die Polizei mit nationalsozialistischen Elementen zu durchsetzen. Darauf sperrte Minister Severing die Reichszuschüsse für die thüringische Polizei. Mitten in dieser Aktion schied Severing aus der Reichsregierung aus, Dr. Wirth wurde sein Nachfolger. Der versuchte zunächst, im Guten mit der thüringischen Regierung fertig zu werden. Vergebens. Frick befahl Polizeidirektoren mit Hakenkreuzen. Darauf sperrte Dr. Wirth von neuem die Reichszuschüsse. Nun legte Thüringen gegen die Sperre Beschwerde beim Staatsgerichtshof ein, der sich aber auf die Seite Dr. Wirths gegen Thüringen stellte.

Und die Antwort Fricks? Es ließ die Nazis wollen nun eine Polizeimiliz in Braunshenden organisieren.

Die mehr als skandalösen Zustände in Thüringen, die wir stehend nur beispielsweise angedeutet haben, nahmen solche Ausmaße an, daß selbst die deutschnationalen „Leipziger Neuesten Nachrichten“ sich nicht enthalten konnten, von einer Kulturverwilderung in Thüringen zu sprechen. — Sogar die Prügelstrafe wurde in den Schulen wieder eingeführt. Aber

**diesem Naziregiment blutiger Arroganz, kultureller Barbarei und krassester Unfähigkeit sahen die bürgerlichen Koalitionsparteien tatenlos zu.**

Die Landbändler, Wirtschaftsparteiler, Deutschnationalen und

Volksparteieller sind deshalb im vollen Umfang mitverantwortlich. Ohne ihre Billigung hätte der Nazimann seinen „fanatischen Kampf gegen die Reichsregierung“ nicht führen, ohne ihre Hilfe nicht den anmaßenden Versuch wagen können, aus Thüringen „eine feste nationalsozialistische Hochburg des Widerstandes“ gegen die Republik zu machen.

### Wähler und Wählerinnen, den Anfängen wehret!

Mit dem Stimmzettel in der Hand müßt ihr euch am 14. September zur Wehr setzen gegen die Uebertragung der frechen reaktionären Fickereien auf weitere deutsche Gliedstaaten.

Ihr könnt es! Treret in Reich und Glied mit den mehr als 9 Millionen Männern und Frauen, die am 20. Mai 1930 sozialdemokratisch wählen! Folgt ihrem Beispiel. Laßt euch nicht irre schwächen! Laßt sie aus, die nationalsozialistischen Klaffer, die nur schimpfen und verlemnden können, aber unfähig sind zu republikanischer sozialer Aufbauarbeit.

Ihres Weltens lauter Schall beweist nur, daß wir reiten!

Abgerechnet mit den Nazis! Abgerechnet auch mit allen Parteien, die den Frick und Genossen Helfdienste leisten. Abgerechnet mit den Rechtsparteilern und den Kommunisten —

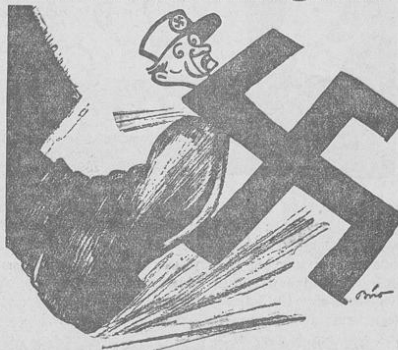
## Jede Stimme der Sozialdemokratischen Partei!

## Was ist denn der Unterschied?

Ob eine Regierung Hermann Müller oder ein Bürgerkabinett Brüning am Ruder ist?

So fragen die kommunistischen und nationalsozialistischen Demagogen. Wir nennen ihnen nur ein paar der wichtigsten Unterschiede:

1. Unter Brüning wurden die Leistungen der Arbeitslosenversicherung um mehr als 100 (einhundert) Millionen Reichsmark jährlich gekürzt. Das trifft fast alle Arbeitslosen.
2. Unter Brüning wurde die Krankenversicherung verschlechtert. Kranksein kostet auch dem Versicherten, der seine Kassenzahlungen regelmäßig gezahlt hat, künftig Barzahlung. (Lösung des Krankenscheins, Beitrag zu den Medikamenten usw.) Die Kranken verlieren jetzt mehrere hundert Millionen jährlich, die früher in Kasse zahlte.
3. Das billige Gefrierfleisch (zuletzt noch 50 000 Tonne jährlich = 100 Millionen Pfund) hat Brüning den Armen und Vermögenden entzogen. Verlust etwa 100 Millionen Mark.
4. Die Ersparnisse, die das arbeitende Volk in seinen Konsumgenossenschaften macht, hat Brüning durch



eine Extrasteuer (erhöhte Umsatzsteuer) zum großen Teil konfisziert! Verlust etwa 20 Millionen Mark jährlich.

5. Unter Brüning soll jeder, auch der Unterfängungsempfänger, Kopfsteuer zahlen. Betrag für den einzelnen mindestens 6 Mk., für die Gesamtheit der Werkstätigen 150 — 250 Millionen Mark jährlich!

6. Dagegen zahlt Brüning trotz der schlechten Finanzlage den verschuldeten Großgrundbesitzern des Ostens noch hohe Subventionen, rund 100 Millionen Mark deren Kosten das arbeitende Volk aufbringen muß.

Das sind nur ein paar Beispiele. Vieles andere kommt hinzu, z. B. die Erhöhung des Wehrezekts, der unter Hermann Müller um 80 Millionen herabgemindert, unter Brüning aber sofort wieder um 40 Millionen hinaufgeklüffelt ist.

Rechnet man alles zusammen, so ergibt sich, daß ein halbes Jahr Bürgerblockregierung der Arbeiterklasse bereits eine Milliarde Reichsmark gekostet hat.

Das ist der Unterschied!

1 000 000 000 Mark

**GEGEN** wählt **LISTE 1**

**DIKTATUR** **SOZIAL-DEMOKRATEN**



Die 1000 Lügen der „Wilhelmshavener Zeitung“.

Nach unleren letzten Feststellungen bemüht sich die „W. Z.“ getarnt kampfbereit, ihren Lesern weiszumachen, sie wäre mit ihren Wahlwörterchen im Rechte. Das Blatt bringt zwar nicht Neues, redet aber eine ganze Sprache um die Dinge herum. Dabei phantasiert es recht viel vom „Genossen Lehmann“.

Natürlich ist das jamose Blatt auch verpflichtet, an der durch allerlei Wahlfragen notwendig gewordenen Erklärung Scheidemanns herbeizugreifen. In jedem Winter befürchtet vornehmer Berliner Wahlkreisleiter, was das Presseballett an...

Hört, hört, der Witzling auf dem Krebsball! Der Witzling bei Millionen auf Gasel! Arbeiterwähler, merkt du was? Merkt du, für wie dumme sie dich einstufen? Aber du lästst über diese stümperhaft aufgelegene Demagogie und hüpfst den Feuchtern was. Was geht sie das an, ob der „Arbeiterführer“ auf dem Krebsball war? Gewiß war er da, wie ja auch sonst noch viele sozialdemokratische Journale...

Gefangene Lügenpeter.

Von kundiger Seite erbalten wir zu diesem Thema noch folgende Zusätze: Der „Wilhelmshavener Zeitung“ geht's, wie es den Lügenbeuteln meistens zu gehen pflegt, sie verirren sich in ihrem eigenen Netz. Um zu beweisen, daß die Sozialdemokraten im Amt nicht ganz und gar zum Schaden Deutschlands wären, führt sie zu Nam Riele und zählt auf: Müller, Seewering, Wisell, Hildebrand, Schmidt. Dagegen kann natürlich der Altmeister der Redenkunst nicht an, denn das wären ja in der Tat fünf. Nur ein kleiner Haken ist dabei, und da hängt die böswillige Demagogie gewisser Intentionen an.

Zum zweiten nach der Wahlrechtsapostel der Zeitung noch weiter an dem fränkischen Knochen des Lehmannscheiters. Durch einen sogenannten Bekleidungsbesitzeressen haben sich fünf weitere, die die Wahlrechtsapostel in der Wilhelmshavener Paritätze diese Tatsache vertuschen, so nur zu dem Zweck, die Verleumdung zu verdrängen.

Was ist nun aber an Positivem vorzuschlagen worden? Lehmann hätte 1925 durch einen Wahlkreisleiter in die Höhe von zehn Prozent vollkommen zu beilegen. Diese Kostenbeilegung war durch Gesetz vom 27. März 1923 (Regierung Cuno, Reichs-

3000 Todesopfer der Wirbelsturmkatastrophe? Die Schredensnacht von San Domingo.

(Neugorl, 6. September. Radiodienst.) Im Stadtgebiet von San Domingo und in der näheren Umgebung sind die Aufräumarbeiten nach der furchtbaren Wirbelsturmkatastrophe fieberhaft im Gange. Bis jetzt sind bereits 1200 Tote festgestellt, doch rechnet man, da Nachrichten aus dem Innern des Landes immer noch fehlen, mit mindestens 3000 Todesopfern. Die obdachlos gewordenen Bevölkerung ist in den erhalten gebliebenen Kirchen und öffentlichen Gebäuden untergebracht worden. Überall sind stehende Verdanndplätze und Säulen errichtet worden, um notwendige Medikamente und Nahrungsmittel zu verteilen.

(Berlin, 6. September. Radiodienst.) Am gestrigen Abend ließ ein junger Bursche der Vorhagener Straße in Berlin auf ein Reichsbannerauto. Von den Republikanern wurde niemand verletzt, doch trafen die Schüsse einen Passanten, der Lebensgefahr läuft. Er wurde verwundet zusammengebracht. Der Täter, ein Kommunist, wurde verhaftet; es stellte sich heraus, daß sein Opfer ebenfalls der Kommunistischen Partei angehört.

Neue Nazi-Künste in Vorbereitung.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wollen die Nationalsozialisten in der kommenden Woche mit allerlei Wahltricks arbeiten. Ihr geistiger Kampf soll in der Hauptsache in einer Zerschlagung der Wähler bestehen. So will man beispielsweise bei von Gegnern angeführten Versammlungen durch Flugblätter oder auch durch mündliches Herumsprechen mitteilen lassen, die betreffende Versammlung bestimme nicht den vorgesehenen Referenten, da dieser verhindert sei. Oder aber es soll das Gerücht verbreitet werden, die Versammlung würde überhaupt nicht oder sie fände in einem anderen Lokal statt. Und ähnliche andere Dinge. — Damit will man natürlich die Wähler während der letzten Tage irritieren oder sonstige Topsykureu machen. Unsere Anhänger seien also gewarnt. Die Berliner Propagandazentrale der Nazis, die diese Parole herausgab, wird offensichtlich mit dieser ihrer Spekulation auf Dumme den verdienten Reinsfall erleben.

Minister Fried ist Doktor! Zu den Anweisungen seines Dokortitels erklärte der thüringische Minister Dr. Fried dem Münchener Vertreter des „Acht-Uhr-Abendblattes“, daß er am 19. November 1901 an der Universität Heidelberg zum Doctor juris promoviert habe.

Der Prozeß des Kaisers. Im Verleumdungsprozeß des ehemaligen Kaisers gegen die Berliner „Morgenpost“ wurde der Chefredakteur Mendel zu 1500 RM Geld-

strafe verurteilt. Wie durch uns seinerzeit schon mitgeteilt, war in dem betreffenden Blatt die Beilegung des früheren Kaisers an der Krupp'schen Waffenfabrik als für den deutschen Kriegsausgang nachteilig bezeichnet worden. Der Kaiser habe seinen Einfluß dahin geltend gemacht, daß das preussische Kriegsministerium die Krupp-Geschäfte den Vorzug gegeben habe, obgleich das sogenannte Ehrhardt-Geschäft, das allerdings nur von der Rheinischen Maschinenfabrik hergestellt wurde, besser gewesen wäre.

Im Altonaer Bombenlegerprozeß schloßen in der Freitag-Morgenverhandlung fünf Angeklagte, nach der Mittagspause nicht weniger als zehn. Der Vorsitzende betont, daß er das Verhalten als demontativ auffasse und stellte den Antrag auf Verurteilung der Angeklagten zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. In zwei Fällen schloß sich das Gericht der Auffassung der Verteidigung an. Landrat Göppert aus Altona, der als Zeuge vernommen wird, berichtet über die materiellen Schäden, die bei dem Altonaer Bombenlegerprozeß entstanden sind. Am Verurteilten selbst habe der materielle Schaden sich auf 15 000 RM belaufen. Außerdem seien die weiteren Beschädigungen an den umliegenden Gebäuden zu erwägen.

Der Kaiser, hieß es in dem Artikel der „Berliner Morgenpost“ weiter, sei damit mit 10 000 000 an der Unterlegung der deutschen Feldartillerie gegenüber der französischen und englischen Artillerie. Dieses letztere ist natürlich schwerer beweisbar. Das Gericht hat noch dazu alle Beweisanträge des Verklagten abgelehnt. Weshalb die Verurteilung des Redakteurs erfolgte. (Er wird dagegen Berufung einlegen.) Daß Wilhelm II. mit seinem privaten Kapital bei Krupp beteiligt war, ist Tatsache.

Bombenprozeß ohne Angeklagte.

Die Schwerindustrie soll zum Wort kommen. In der Deutschen Volkspartei hat das groß- und schwerindustrielle Element von

der Schwereindustrie soll zum Wort kommen. In der Deutschen Volkspartei hat das groß- und schwerindustrielle Element von

Explosion in Amerita. Zahlreiche Opfer an Menschenleben.

(Neugorl, 6. September. Radiodienst.) Eine riesige Explosion hat sich bei den Petroleumlagern der Shell-Oil-Compagnie in Willemstad auf Curacao zugezogen. Eine große Anzahl von Menschen ist dabei ums Leben gekommen. Viele Personen sind verletzt worden. Der Schaden ist gewaltig. Nähere Einzelheiten fehlen noch aus.

Feilmahme einer Verleumdung. Die holländische Kriminalpolizei ist einer weitverzweigten Verleumdung auf die Spur gekommen. Der Bande konnten bisher 70 schwere Verbrechen, darunter Raubüberfälle, Geschäfts- und Kirchengewalttaten, Erpressungen und Zusammenstöße nachgewiesen werden. Inherden schwersten gegen die Bande noch das Ermittlungsverfahren in 210 weiteren Fällen.

Der bestohlene Priester. Aus Paris wird gemeldet: Ein lamentables Mißgeschick passierte einem braven Provinz-Kirchenrat, dessen erschrockenes Benehmen in dem Großstadtdreieck bald einen Gauner an-

reicher die Oberhand gehabt. Diese Vorherrschafft findet selbstverständlich auch in den Kandidatenlisten der DVP, zum Reichstag ihren Ausdruck. In nicht weniger als 21 von den 25 Wahlkreisen stehen, wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ feststellt, Industrielle oder durch die Industrie gebundene Persönlichkeiten an maßgebender Stelle.

Verhafteter Höllemaschinenist.

In Altona wurde ein Angeklagter namens Scheidemann wegen Betruges zu drei Monaten Gefängnis und 500 RM Geldstrafe verurteilt. Scheidemann hat von Wahlkreisamt Unterstützung in Gesamthöhe von 3000 RM bezogen und überall geteilt, obwohl er ein Bankrottbank von 25 000 RM besitzt.

500 Veteranen verhaftet. In Anapolis (USA) erkrankten 500 Kriegsveteranen nach einem gemeinsamen Festessen an Nahrungsmittelvergiftung.

Mord in Berlin N.O.

Am Freitagabend ereignete sich in Berlin N.O. der polnische Kaufmann Joseph Andrejowski seinen Schwager, den 36 Jahre alten Eierspühändler Bruno Werner. Motiv der Tat: geschäftliche Streitigkeiten. Der Mörder wurde verhaftet.

Ein reicher Bettler.

In Altona wurde ein Angeklagter namens Scheidemann wegen Betruges zu drei Monaten Gefängnis und 500 RM Geldstrafe verurteilt. Scheidemann hat von Wahlkreisamt Unterstützung in Gesamthöhe von 3000 RM bezogen und überall geteilt, obwohl er ein Bankrottbank von 25 000 RM besitzt.

Die tote Tante oder rettet die Kinder.

Was alles heißt, mag Karl allein nicht lieben... und so trägt auch die „Buttdinger Zeitung“ leistung fleißig ihre Sprüche bei zu dem großen Scheiterhaufen, auf dem die böse Sozialdemokratie verbrannt werden soll. „Rettet eure Kinder!“ rufte sie in einem langen Artikel den Wählern zu und dann geht es los: Was geht los? Nun die Ausbreitung einer ganzen Serie von Mordtaten. Man macht in Kultur. Die sozialdemokratische Lehrgeschichte lude nach Kräften die Grundbegriffe des bürgerlichen Zusammenlebens verächtlich zu machen.“ Die Erziehung der Kinder in der Schule wäre nicht mehr kritisch. In einer Wädchengeschichte in Charlottenburg (eine höhere Schule) hätten die Schillerinnen ein nicht einmündiges Kind „Die tote Tante“ aufgeführt, in dem der Grundgedanke unmoralisch gemeint wäre. Die Schillerinnen „Aber“ seien von der Berliner Schulpflichtung zur Ausführung für geeignet befunden worden. Und das, nachdem sie der bestimmte Reaktiver Faktor ungarbeitet habe. Dagegen sei ein Weckruf in die Welt abgelehnt worden. Mit dies bunte Zeug wird den Kindern sachhaft vorgetragen. Nicht zuletzt die Kronzeugenschaft des doch wahrhaftig nicht prüfen und bislang immer verachteten Franz Weckruf. Ganz dumme und frech aber wird die Geschichte, wenn in lügenhaften Weise eine Anzahl Werte zitiert werden, die in „einer Berliner Gemeindeführer“ gelommen worden seien. Die erwähnten Werte sind derart abgelehnt, daß sie höchstens in der Redaktion der „Buttdinger Zeitung“ das Licht dieser sonderbaren Zeit erblüht haben könnten, niemals aber einen sozialdemokratischen Lehrer zum Vater haben werden. Ganz richtig, rettet die Kinder! Rettet sie vor dem bösen Gewäch der Wahlmaschinen.

Reichsregierung um die Hälfte zu... Zusammenfassend seien folgende Tatsachen gegenüber den Lügen der „Zeitung“ festzustellen. 1. Gegner der Krankenversicherung klagten Maßnahmen aus, um die Lage der Kranken zu verschlechtern. Der Vorsitzende des Verbandes der Krankenkassen, der Sozialdemokrat Lehmann, präparierte solches volksfeindliche Anstiftungsunternehmen jede Verschlechterung ab. 2. Solange Sozialdemokraten in der Reichsregierung saßen, wurden auch von der alle Verschlechterungen abgelehnt. Insbesondere lehnte es der sozialdemokratische Minister ab, solche Verschlechterungen einzuführen. 3. Wie die bürgerlichen Parteien sahen, daß die Sozialdemokraten niemals die Krankenversicherung, noch die Arbeitslosenversicherung, noch die soziale Gesetzgebung in Deutschland überhaupt zu verschlechtern helfen würden, wie es das Unternehmertum fordert, wurde das Kabinett-Minister getürzt. 4. Als darauf die soziale Reaktion im Reich die Hand hatte, wurde das durchzuführen verweigert, was vorher nicht möglich war. Als es den Sozialdemokraten im Reichstag gelang, diese Absicht nochmals zu zerstreuen, wurde der Reichstag aufgelöst. 5. Es ist der Sozialdemokratie dann gelungen, mit Hilfe ihrer Stellung in Preußen und in anderen Ländern im Reichsrat die Verschlechterung der Reichsregierung in einigen Punkten zu veröffentlichen. In Preußen allein konnte sie die Hälfte für den Krankenversicherung einer Reichsmacht auf fünfzig Pfennig ermäßigen. An diese fünf Tatsachen werden die Arbeiterfrauen und -männer denken, wenn sie am 14. September zur Wahl gehen. Die Frauen und Männer werden sich nunmehr aber auch darüber klar sein, in wie niederträchtiger Weise eine gewisse bürgerliche Presse sie zu verdammen und anzulügen versucht hat. Wer Ehre im Leben hat, der wählt sozialistisch und stellt die sozialdemokratische Zeitung, die allein die sozialen Interessen des Volkes vertritt.





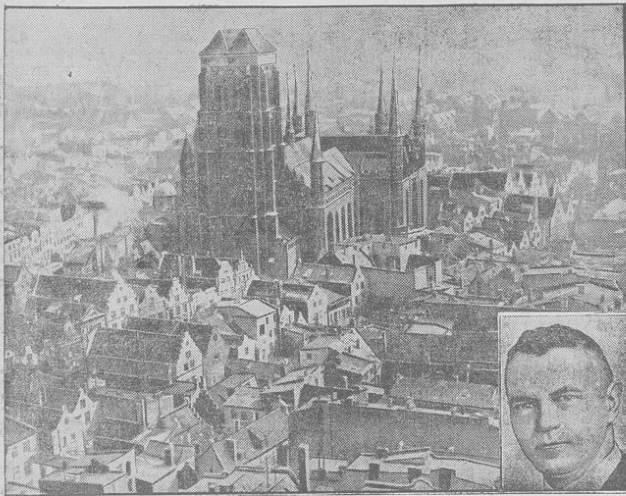






# Bilder vom Tage

Danlags Not vor dem Völkerverbund.



(Bild auf Danzig. Im Hintergrund die Marienkirche. Unten rechts: Dr. Sahn, der Präsident des Danziger Senats.) — In einer großen ankenpolitischen Rede begründete Senatspräsident Dr. Sahn den Notruf Danzigs vor dem Völkerverbund. Die schwere wirtschaftliche Schädigung der freien Stadt durch die von Polen betriebene Ablenkung des Warenverkehrs nach dem Hafen von Gdingen wird eins der Hauptthemen der am 8. September beginnenden Tagung des Völkerverbundes bilden.

Die Androm-Expedition findet dreihunderttausend Jahre alte Tierfelle in der Wüste Gobi.



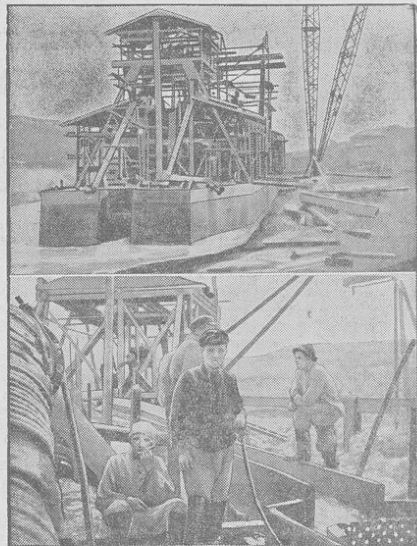
(Ein festgefahrener Lastkraftwagen der Androm-Expedition wird durch den Wüstenland geschoben.) — Neue wertvolle Funde glückten der Expedition des amerikanischen Naturhistorischen Museums, die unter der Leitung des berühmten Forschers Androm in der Wüste Gobi (Mongolei) Grabungen veranstaltet. In dem prähistorischen Bett eines ausgetrockneten Sees fand man die kolossal-Skelette von etwa dreihunderttausend Jahre alten Mastodonten, ferner Knochen und Schädel von ungefähr 30 vorgeschichtlichen Tieren.

Höchste Spannung in Argentinien.



Bild auf den Hafen von Buenos Aires, wo elf argentinische Kriegsschiffe anliefen, die neue Truppenverfahrungen landeten. Die politische Lage hat sich so verschärft, daß man jeden Augenblick den Ausbruch des Aufstands befürchtet. Der argentinische Kriegsminister ist zurückgetreten, und man rechnet mit dem Rücktritt weiterer Kabinettsmitglieder.

Sowjetrußland im Lena-Goldfelds-Prozess zu 260 000 000 Mark Strafe verurteilt.



(Bilder von den Besichtigungen der Lena-Goldfelds-Gesellschaft in Sowjetrußland. Oben: Der größte Goldbagger der Welt im Altan-Gebiet. Er baggert in 24 Stunden 10 000 Kubikmeter Goldschlämme. Unten: Goldwäscher bei der Arbeit.) — Das Schiedsgericht in London hat nun sein Urteil in Sachen Lena-Goldfelds — Sowjetregierung gefällt. Es erkannte an, daß die Goldfelds-Gesellschaft, die mit gemischtem deutschen, englischen und amerikanischen Kapital arbeitet, in der Erfüllung ihres Konzessionsvertrages von der Sowjetregierung behindert worden sei, und entschied, daß die russische Regierung rund 260 Millionen Mark als Entschädigung an die Gesellschaft zu zahlen habe.

Die Reichswehrserbstmanöver bei Frankfurt a. D.



Panzerkraftwagen mit schwerem Maschinengewehr zur Abwehr von Pfliegerangriffen im Wandmeerlande.

Die Androm-Untersuchungskommission in Tromsø bei der Arbeit.



Von links nach rechts: Tore Strindberg, Prof. Gunnar Hedren, Ingenieur Sigvard Hedren, sind die Mitglieder der wissenschaftlichen Kommission, die in Tromsø die Ackerreste der Androm-Expedition in Empfang nahm, um die letzten Untersuchungen zur einwandfreien Feststellung der Toten vorzunehmen.







Jadestädte Filmclips.

g. Capitol und Colosseum-Bildspiele. Aufja geht's her in der deshimten Operette „Der Zigeuner-Primas“.

Varel.

z. Gefährliche Schieferer. Ein Anwohner der Hofackerstraße wurde zur Anzeige gebracht, weil er in seinem Garten mit einem Klobert Spaten und Drechsel schuf.

Die Arbeiterjungen wollen wieder singen. Der Kommandant der Soldaten hat beim Volkschor Varel den Anstoß gegeben zu versuchen, ob es nicht wieder möglich ist, den Chor wieder ins Leben zu rufen.

Ein ergötzlicher Vorfall. Auf dem Hauptpostamt unserer Stadt erschien eine ältere Frau, die offenbar irgendwo in fester Zurückgezogenheit lebte und deren „Korrespondenz“ ungewöhnlich päpstlich ist.

Wohlfühlwunder verhaßt. Die Schwimlerin, die vor einigen Tagen verstarb, einen auf den Namen zweier Oldenburgier Geschäftsleute ausgesprochenen Wechsel zur Einsicht zu bringen, ist jetzt ermittelt und verhaftet worden.

Wagnis. Am morgigen Sonntag nimmt die Spielzeit 1930/31 ihren Anfang. Als Eröffnungsspiel geht „Das Land des Räubels“.

Die Arbeiterjungen wollen wieder singen. Der Kommandant der Soldaten hat beim Volkschor Varel den Anstoß gegeben zu versuchen, ob es nicht wieder möglich ist, den Chor wieder ins Leben zu rufen.

Die Arbeiterjungen wollen wieder singen. Der Kommandant der Soldaten hat beim Volkschor Varel den Anstoß gegeben zu versuchen, ob es nicht wieder möglich ist, den Chor wieder ins Leben zu rufen.

Die Arbeiterjungen wollen wieder singen. Der Kommandant der Soldaten hat beim Volkschor Varel den Anstoß gegeben zu versuchen, ob es nicht wieder möglich ist, den Chor wieder ins Leben zu rufen.

Aus Oldenburg und Umgegend.

Der Vorarbeiten sind bereits erledigt und verpflückt die Beerenfrucht einen guten Verlauf zu nehmen. Die Kämpfe beginnen pünktlich um 8.30 Uhr.

Mittelschülerverammlung des Zentralverbandes der Angestellten. Nach zweimonatiger Pause hielt der ZAV wieder eine Mittelschülerverammlung in der „Bavaria“ ab.

Goldbaren in Dyan. Nationalische Taucher sind dieser Tage auf das Meer der englischen Dampfer „Cappi“ gestoßen, der vor vielen Jahren mit einer Goldbarrenladung im Wert von 200 Millionen Frank an Bord an der französischen Westküste gesunken ist.

Die Arbeiterjungen wollen wieder singen. Der Kommandant der Soldaten hat beim Volkschor Varel den Anstoß gegeben zu versuchen, ob es nicht wieder möglich ist, den Chor wieder ins Leben zu rufen.

Die Arbeiterjungen wollen wieder singen. Der Kommandant der Soldaten hat beim Volkschor Varel den Anstoß gegeben zu versuchen, ob es nicht wieder möglich ist, den Chor wieder ins Leben zu rufen.

Warten des Vorstehers für 23jährige treue Mitgliedschaft im ZAV, ein Diplom und die silberne Verbandsnadel im Auftrag des Verbandsvorstandes überreicht.

Freie Volksbühne. Die Freie Volksbühne gibt als erste Vorstellung in der diesjährigen Spielzeit die Operette „Das Land des Räubels“ für die Gruppen A und B.

Öffentliche Wählerverammlung. Am Montag, abends 8 Uhr, 18. April, in der diesjährigen Wählerverammlung im „Schiefen Siefel“ der Landtagsabgeordnete Heitmann.

Stiftungsfest. Der Gelangener „Eva“, Oldenburg, veranlaßt morgen, Sonntag, abends 6 Uhr beginnend, anlässlich seines 6. Stiftungsfestes im Restaurant „Mit Offener Faust“ ein Konzert mit anschließendem Ball.

Teil des zerstörten Schiffes befindlichen Goldladung vorgebracht zu sein.

Was nun? Der Schuft! Der Schuft! Wählich blieb er stehen. Ein Diener, ein Tablett mit Bowle in den Händen, war an ihn herangetreten.

Die Arbeiterjungen wollen wieder singen. Der Kommandant der Soldaten hat beim Volkschor Varel den Anstoß gegeben zu versuchen, ob es nicht wieder möglich ist, den Chor wieder ins Leben zu rufen.



Nordenham

Der Schiedspruch in der Nordenhamer-Industrie.

In Speersicht läßt der Arbeitnehmerschicht in der 'Nordenhamer Zeitung' unter Volkesveröffentlichung, daß der Schiedspruch des Oldenburger Schiedsgerichtes, erfüllt unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Fischer, von dem Schlichter Dr. Wälfers in Bremen für verbindlich erklärt ist und glaubt mit dieser in großer Aufmachung veröffentlichten Notiz bei der Arbeiterklasse Eindringlichkeit zu können. Die Arbeiterklasse hatte unter der Regierung Brüning-Schiele-Steeger mit ihrer einseitigen Einstellung für die Industriellen schon kein anderes Ergebnis erwartet. Wenn aber als Fußnote daran geknüpft ist, daß damit auch die streikenden Arbeiter bei den Metallwerten Unterwerfung gezwungen werden, die Arbeit wieder aufnehmen, so sind die Herren falschlich unterrichtet. Oder sollte diese Notiz nur Wut sein? Den Arbeitern der Metallwerte Unterwerfung war aus einer ganz anderen Ursache heraus das Arbeitsverhältnis gefordert worden. Die Kündigungsschutz ist ab, ohne daß von der Direktion bezu. Stellung, genommen wurde. Solche und ähnliche Notizen in der bürgerlichen Presse werden an den Entscheidungen der Arbeiter sicher nichts ändern.

Verkehrsunfall. Ein glimpflich abgelaufener Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Radfahrer ereignete sich an der Kreuzung Friedrichs- und Bahnhofstraße. Der Radfahrer wurde vom Rade gelassen, ohne daß sich irgendwelche Folgen ergaben. Der Vorfall rief einen großen Menschenauflauf hervor.

Nach sechs Wochen aufgefährt. Wir berichten vor einiger Zeit darüber, daß bei dem Uhmacher M. in Nordenham nichts als Schausenkerische eingeworfen worden sei. Nunmehr verläßt ein junger Mann auch in M. ein hellen Tage zwei Scheiben einzuwerfen, wobei er ertrinkt wurde. Die polizeiliche Vernehmung ergab eine Gefährlichkeit desselben, es handelt sich um einen Uhmacher. Derselbe ist gefählig, vor sechs Wochen auch die Schausenkerische in der Bahnhofstraße eingeworfen zu haben und gibt als Grund an, daß er „naturbelastigt“ worden sei. Der beweiswerte Mann wurde dem Krankenhaus in Nordenham zugeführt, wo festgestellt wurde, daß er gefählig ist.

Künnens Ladung gefunden. Die Kriminalinspektion Wesermünde teilt zum Falle Bopp mit: Die von dem verdächtigen Maurer Künnens am Tage getragenen und bisher vermissten Ladungen wurden am 4. September in einer dunklen Kellerkammer des Hauses Woblfstraße 20, unter Gerüstwerk verpackt, vorgefunden. Die Schüsse zeigten trotz erfolgter Reinigung noch Spuren von Geschloß.

Eingliederung eines Arbeiterzuges. Auf Wunsch der Robenküchener Arbeiter wurde von der Reichsbahn jetzt ein Arbeiterzug von Robenküchens bis Weyen eingeleitet, der ab 6.20 Uhr von Robenküchens fährt. Wiederholt hatten die Arbeiter durch ihre Gemeindefürsorge Eingaben gemacht. Durch Eingliederung des Zuges wurde dem Wunsche Rechnung getragen. Der Zug verkehrt ab 5. Oktober.

Der neue Bischof von Emden.



Administrator Prälat Dr. Kaller wurde vom Papst zum Bischof von Emden ernannt.

Herzlicher Sonntagabend. Am morgigen Sonntag (nur in Notfällen): Dr. Jacobs. Lustiger Bierabend. Man erlucht uns um den Hinweis, daß laut geführter Anzeige in Haspogens Restaurant heute ein lustiger Bierabend stattfindet.

Öffentlicher Filmabend. Wir weisen empfehlen auf den am Montagabend in den Anton-Lichtspielen stattfindenden Filmabend hin. Zur Vorführung gelangen der Film 'Freie Fahrt', der Tagesfilm 'Der Sieg des Herzens' usw. Die Veranstaltung wird mit einer Ansprache verbunden sein. Trotz enormer Kosten beträgt das Eintrittsgeld nur 30 Pf. Karten sind im Vorverkauf erhältlich.

Sodawasserzeiten in Nordenham. Am Sonntag: 1.40 und 12.45 Uhr, am Montag: 2.20 und 12.20 Uhr.

Gendarmenbericht vom 30. August bis 5. September. Festgenommen: Eine Person wegen Sachbeschädigung usw., zwei Personen wegen Betrugs, eine Person wegen Trunkenheit (einen Tag Haft). — Angezeigt: Eine Person wegen Betrugs, zwei Personen wegen Unterschlagung, zwei Personen wegen Unterschlagung, zwei Personen wegen Unterschlagung, zwei Personen wegen Unterschlagung, zwei Personen wegen Unterschlagung.

Berliner Zeitbilder im September.

Drei Schmerzenskinder. — Die Stadt der Brücken. — Erotische Feste. — Zweimal Eldorado. — Bohème an der Spree. — Der Löffel Berlin. — Vor Jung wird gewarnt. — Teure Pferdehälle.

Berliner Stadt. Berlin ist eine Stadt des Defizits. Weit entfernt von jenem glänzenden, paradiesisch wirkenden Ort, wo die Bürger ihre Steuererträge zurück und obenhin noch ein Geldnetzt bekommen. Berlin hat nichts zu verhehlen. Ein Schmerzenskind der Berliner Verwaltung ist zum Beispiel die Berliner Oper. Als Konkurrenz der beiden klassischen Häuser fristet sie ihr oft allzu bescheidenes Dasein. Ein bescheidenes Dasein, das aber Millionen verschlingt. Alle drei Opernhäuser sind Defizitbahnen, genau wie das Staatliche Schauspielhaus. Vielleicht wäre es ein Weg, die Existenz dieser in ihren künstlerischen Leistungen oft ausgezeichneten Bühnen etwas rentabler zu gestalten. Man müßte es einmal mit den Mitteln versuchen, mit denen heute auf allen Märkten, ungenügend der Eigenart der Ware, gearbeitet wird: mit den Mitteln der Reklame. Vielleicht könnte eine großartige, vor allem auf die Fremden eingetragene Propaganda das Renommée und den Besuch der Opernhäuser wieder ein wenig heben. Was nützt es der Welt, daß du Gütes zu bieten hast, wenn du es nicht bekannt machst? Freilich, die Reklamation allein tut es auch nicht. Aber was in Deutschland unter beschuldiger Regie steht, bedient sich nicht gern kaufmännischer Gepflogenheiten. Man hat Angst um das Prestige. Aber doch lieber ein Verlust an einem, übrigens gar nicht vorhandenem Prestige als an Millionen, die aus der Steuerkasse der Bürger kommen. Das Staatsoper hat sich mit einem Privattheaterkonzern zu einer Wohnungsgemeinschaft vereinigt. Das Staatsoper steht in den Aufhängungen nicht an erster Stelle. Das ist programmatisch, obwohl die staatlich subventionierten Bühnen der Privattheater um manches voraus haben und so vieles voraus haben könnten! Bürokraten sollen nicht Theater spielen!

Als Hafentadt ist Berlin den meisten Besuchern unbekannt. Dabei gibt es hier Schiffahrtsverhältnisse wie in Bremen oder Hamburg. Mit ganz denselben Eigentümlichkeiten, mit der tranigen Atmosphäre und den wirteligen Kneipen. Ein richtiges St. Pauli ist nicht da, aber was statt dessen da ist, wirkt seemannsrecht. — Die Kaiserstadt Berlin ist übrigens eine der brüderlichsten Städte der Welt. Die meisten Brücken sind zurzeit allerdings baufällig oder in Ausbesserung. Man hat hat man jetzt wieder den Entwurf, als sei ganz Berlin in Reparatur. Überall wird abgebaut, werden Brücken und Planken errichtet. Gasse der Brücken stammen noch aus dem vorigen Jahrhundert; sie haben auch eine Konstruktion, der sich eine Brücke in jeder besseren Stadt einfach machen müßte. Sie neigen sich unter der Last des Verkehrs sehr bedenklich. Alle Tage werden irgendwo keltanbende Umleitungen des Verkehrs notwendig.

Nachdem die Nacht- und Halbnahtsicht nicht mehr sehen nachdem die gratis geliehenen

Sabaonische entweide oder in der großen Wälsche sind, kommen die Käufer der Tanalofale im Zentrum wieder zurück. Paterneseite werden Nobe. Kleine Verkaufserlöse verwandeln sich nach Abendhinfuhr in mehr oder minder tierliche Geißes und winken netlich, aber echt berlinisch mit dem Köder. „Eine Nacht im Lande des Wlato“ nach von so Galt wendenden Japannern mit wachsendem Entzamen erlebt, doch die Tannen und Seiten aus der Grenzstraße finden sie wunderbol und man soll ihnen fast Empfinden und ihr Vergnügen nicht nehmen. Die Kalkanetten Kampen immer noch. Am freizeitanlichen Mittelraum des Saales dreht sich die Wiedoppanieren zu den wilden Klängen einer Pantomer Tansabon.

In der Außerbüchse effiziert ein Lokal, das fast allen Nachtisch wozu in Berlin so wohl bekannt ist. Man hält nicht für möglich, was in der Großstadt alles als Vergnügen und „Attraktion“ geboten wird. Dieses Lokal ist ein Treffpunkt der — erotischen Verdächtigten; sie und ihr charakteristisches Gebaren werden hier zur Schau gestellt. Betrachten Sie bei einem Glase Bier die Verirrung der Geschlechter! Dem Unternehmer wird das ein Geschäft, denn es kommen immer neue neugierige Betrachter. An jeder in der Nähe partenden Klousine können die Reklamezeitel. Nein, ein Eldorado ist das nicht. Benigstens nicht für Leute mit Geschmack. Uebrigens gibt es im Augenblick zwei Lokale des gleichen Namens und der gleichen „Mittuna“; sie liegen schon vor Gericht im Streit. Während das eine seine originellen und originalen, interessanten Nächte preist, betont das andere seine Nachtische Attraktionen.

Pariser Bohème an der Spree hat eine Nacht in den Zeitungen verknüpft. Unter der Epithetmarke war zu lesen, daß ein junger französischer Meister, Sohn eines bekannten Schriftstellers in Berlin in einem Hotel „Unter den Linden“ Wohnung genommen habe. Zu seiner Götze: Ist die Bohème unter die Kanitaten gegangen? Sie nimmt Wohnung und wohnmäßig gleich ein ganzes Appartement? Ist Murrers Milieu denn vollends tot, alles heute auf Witzspindel, Bluff und Geldverdienen eingetrigelt? Ist der Pariser Montmartre, ist das Quartier Latin nur noch von spekulationsglühenden Fremdenhalschern und von gut zahlenden Gentlemen besetzt, die heute das „wahre Paris“ morgen das „schillige Berlin“ finden? Nicht von alledem! Die Bohème lebt und hungert noch wie vor. Sie hungert sogar ein bisschen mehr. Die allgemine Wirtschaftslage wird das Dunkel ihres Schattens bis in fernste Enklis und Schluchsquartiere. Die blaue Blume der Romantik blüht zwischen Anubus, Witt und Straßenbahn. Der aufstehende, kann sie direkt an der Gedächtnisfläche betreten. Denn die Räume vegetieren in ihren Stammstokeln weiter, borgen sich durchs immer schwerere Dasein, leben auf Sicht... Es gibt sehr viel Romantiker und sehr viel geistige Pro-

letarier in dieser Stadt. — Ein Bohémien hat Wohnung genommen? Das ist ein Witz! Oder es handelt sich um einen Mann, der zuweisen aus Lieberum oder Langeweile das Dasein der Bohème kopiert, der zwar Köffe er liebt, das Berliner Volksgeizig, ist, aber den Geschmack bald mit dem Anstalt stlicher Klischen hinterhält.

Was gab und gibt es Neues in Berlin? Wieder wird an drei Punkten vermischt. Ein unheimliches Geleier der Serie wirkt sich aus. Soffentlich nicht es nun bald ein Ende und erweist sich nachträglich noch als weniger spürlos und schwer. Es gemacht an die unversengte Talsache, daß die vor Jahren im Westen verloren gegangene woffährige Ell Reimwald nie, niemals aufgefunden wurde. Es gibt Neues: Ein Straßenbahnführer mordet sich selbst und vorher seine vielköpfige Familie. Was auch immer die Veranlassung der grauigen Tat war: im Grunde war es die Affekthandlung eines aus dem Takt der Zeit Gefallenen. Es mehr ist bedenklich die Joch derer die im heutigen Lebensstadium und hier in Berlin wo man den Nihilismus bekämpft, inneres Geleik und allen Fall verlieren. Claire Waldorf, Berlins populärste Soubrette, wundert sich und vorher keine vielköpfige, wunderbare, in ihrem „Kied am Hermann“, soll mit Kurt Litten, ihrem neuesten Partner, dieser Lage allabendlich zwischen Hamburg und Berlin fernmündlich Chansons geprobt haben. Wenn es jemand glaubt — gedruckt ist es schon mehrfach worden — hat der Manager seine Schuldigkeit getan. — Am Kurfürstendamm ist die Premiere eines Kabarets, das ohne Dekorations, heißt ohne Wiener Idyll, und dafür die echt Berliner Note betont. Der Auftakt ist vielversprechend, das Niveau ist relativ hoch. Aber es ist schwer, in Berlin und am Kurfürstendamm gegebene Besprechungen zu halten. Denn die Meiden sind relativ noch höher. — Das Heer der Arbeitslosen hat sich im letzten Monat um 20 000 Mann vermehrt. Doch immer noch bringen die Äuße neuen Jungs nach Berlin. Spinnmühlen kommen, die das Leben in dieser Stadt zwingen wollen. Berlin: das ist für sie eine Art Dolarland, ein Boden unbegrenzter Möglichkeiten. Aber die Möglichkeit, hier unterzugehen ist größer als irgendwo sonst. Vor Jung wird gewarnt! — Es warnen auch schon die einzelnen Regierungspräsidenten. Und von Übernehmen der Serie kommt in letzter Stunde eine vorwurfsfreie Klause: ein Pierdellfall ist für mehr als eine halbe Million Mark umgebaut worden. Wohnungen sind wichtiger als Dornenhäuser und Pierdellfälle. So lautet die notwendige Parole von Berlin. Traurige Talsache, daß nunmehr Wohnungen frei werden, weil Tausende ihre Miete nicht bezahlen können. Es nie wollen, wenn sie wieder zu sicherem Gelde und regelmäßigen Verdiensten kommen. Eine merkwürdige und harte Zeit. Das wird sehr fähbar in dieser Stadt, die man liebt trotz ihrer Fehler und Schwächen. Dionysos.

So ergiebig ist Persil!

Auf je 3 Eimer Wasser kommt 1 Paket. Lösen Sie Persil allein und kalt auf! Kochen Sie die Wäsche nur einmal eine Viertelfunde, pülen Sie erst warm, dann kalt! Sie einmal so waschen, werden Sie es sehr anders machen. Der gute Erfolg überzeugt Sie.

Persil bleibt Persil

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: M. Henkel's Aufwäsch-, Spül- und Reinigungsmittel?





Billig und gut, wer wüßte es nicht schon?



ist einzig allein das Brikkett „Union“!

Wilhelmshaven.

Anträge auf Bewilligung einer Beihilfe zum Unterhalt...

Wilhelmshaven, den 5. September 1930. Der Magistrat. — Interfusionsamt. Hansen.

VOLKSBLATT

Heute noch

gilt die „Kleine Anzeige“ als wirksamstes Reklamemittel. Bei jeder passenden Gelegenheit

inserieren wir

um bestimmte große Erfolge zu haben u. einer allgemeinen Verbreitung vergewissert zu sein

im „Volksblatt“

Die besten Magen-, Blutreiniger, Wortelboer's Kräuter und Wortelboer's Pillen. Zu haben in allen Apotheken.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Kirchengemeinde Nürtingen-Bant. Sonntag, den 7. September, 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Wilkens. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Heppens. Sonntag, 7. September, 9 Uhr: Sonntagsschule. 10 Uhr: Gottesdienst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 2.30 Uhr: Treffpunkt bei der Kirche zum Auszug der Kinder vom Kindergottesdienst. Eltern herzlich eingeladen.

Montag, nachmittags 5.30 Uhr: Jugendbund. 1. Hofort.

Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Frauen-Marien-Schule.

Ev.-luth. Kirchengemeinde Nürting-Neuende Sonntag, den 7. September, 9 Uhr: Kinderlehre für den 2. Pfarrbezirk. 10 Uhr: Gottesdienst. Hamburger. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 15 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Neuenroben, anschließend Zupfen. Hamburger. Mittwoch, den 10. September, 10.15 Uhr: Leben unbekannter Melodien im Konfirmandenklub.

Richtig Radio hören!

die langerwartete, allgemeinverständliche Radio-Anleitung für den Radioamateur, bearbeitet v. Ingenieur O. Kappelmayer. 32 Seiten mit Zeichnungen u. Bildern, sowie 1 Karte der europ. Sendestationen ausgestattet.

Preis 50 Pfennig

„Richtig Radio hören“ ist für jeden Radiohörer bestimmt, auch für den, der keine technischen Spezialkenntnisse besitzt, sich aber des Wissen aneignen möchte, das er zur Benutzung seines Apparates braucht.

Buchhandlg. Paul Hug & Co. Wilhelmshaven, Marktstraße Nr. 46, Telfon Nr. 2158. Oldenburg Brake Nordenham

Stellenangebote

Ein Wäschelehrling gef. — Dampfdruckerei W. Gührs, Friederichstraße 35.

Wett. Frau zur Pflege einer Kranken inf. gel. Friedrich Binder, Genossenschaftsstr. 32.

Stellengefüge

Amst. Mädchen, 29 J., perf. in Küche u. Hausarb., sucht Stelle als Haushälterin bis 1. od. 15. Oktober. Off. u. R 2240 an die Exp. d. Bl.

Suche Stelle als Ausb. stellener od. Schaff. Stellen unter R 1282 an die Exp. d. Bl.

Bäckergeselle

mit guten Zeugnissen sucht für sofortige Stellung. Off. unter R 2048 an die Expedition d. Blattes.

Zu verkaufen

Neuer Sanderapparat billig zu verkaufen. Grenzstr. 20, 2. Etg. 1.

Neuer Zitr. Kleideresch. (weiß) bill. zu verkauf. Mühlentischstraße 23, 2. Etage links, Seite.

Alpenrasen sowie sämtliche Volkstanzartikel billigst. Frey Rod. Peterstr. 94.

Billig Möbel im Totalausverkauf Krebs Billig Gerichtsstr. 6

Akku zu verkaufen. Vohlmann, Peterstr. 126. Sehr einjähr. Güher zu verkaufen. Ostfriesenstr. 7. Werkstatte, Zimmer 109.

Gut ech. Bromwagens (grün) für 8 A zu verkaufen. Nansen, Schloßstraße 2.

Geistliche 6-Wochen-Zeriel für 15 RM. 8-10-Wochen-Zeriel für 18-21 RM., auch auf Zahlungsrat, zu verkaufen.

Weddermann Oldenburg, Telf. 633.

Rotwurst a Pfund 0.60 RM. E. Rothenberg Varel, Ahterststr.

Leffers Aussteuer-Tage

Am Montag, dem 8. September, beginnen unsere Aussteuer-Tage

Wir bringen große Posten Ware in

Wäschestoffen, Bettwäsche Betten, Tischwäsche Handtücher, Damen-Wäsche und Gardinen

zu bisher noch nie dagewesenen Preisen zum Verkauf!

Benutzen Sie diese selten günstige Einkaufsgelegenheit!

Gebr. Leffers Rühringen Besichtigen Sie unsere Schaufenster-Auslagen!

Gemeinde-Elektrizitätswert Schortens.

Für den nach dem 1. Oktober 1930 abgetesteten Stromverbrauch beträgt der Strompreis: für Beleuchtungszwecke 45 Pf. pro Kilowattstunde, für Kraftzwecke (wie bisher) außerhalb der Sperrzeit 30 Pf. pro Kilowattstunde, — innerhalb der Sperrzeit 100 Pf. pro Kilowattstunde.

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1930 beträgt die Zählermiete: für Wechselstromzähler monatlich . . . 25 Pf. für Drehstromzähler monatlich . . . 50 Pf. für Doppelzähler mit Umfahlschalter monatlich . . . 75 Pf. die Abmahnungsgelder: für Rechnungsbeträge bis 30 RM. . . 25 Pf. für Rechnungsbeträge über 30 RM. . . 50 Pf. John, Gemeindeverpächter.

Kassenärztlicher Sonntagsdienst für Mitglieder d. Reichs-Betriebskrankenkasse

Es ist in jedem Falle zuerst zu versuchen, den gewählten Kassenarzt zu bekommen. Erst wenn dieser nicht zu erreichen ist, sind folgende wachhabende Ärzte in Anspruch zu nehmen: Dr. med. Köhler, Bismarckplatz 1. Dr. med. Benzig, Wilhelmshavener Str. 28.

Apotheken-Sonntags- und Nachtdienst. Bis 8. September morgens: Rats-Apothek., Röntgenstraße 88. Vom 8. bis 15. September morgens: Adler-Apothek., Bismarckstraße 79.

Nürtinger Blindenwerkstatt Grenzstr. 80, Fernnr. 1248.

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Rasthofstraße 6, part. I, am Hafen.

Gr. schön. Schlafz., an 1 oder 2 St. od. Damen zu verm. Sehr oberer Motor. f. untergeht. m. Frisch-Neuter-Str. 61.

2r. Part.-Wohnung zum 15. September zu vermieten. Feinestr. 8, Seiteneingang.

Gr. gut möbl. Zimmer (1-2 Betten) sofort zu vermieten. Marktstr. 61, 2. Etg. 1.

Zweizimmer-Wohnung zu vermieten. Schaarbeek 91.

Verloren

Von einer armen Frau (Mann arbeitsl.) wurde heute mittag im Laden von Schlachter Langer (Neue Str.) ein 10-1/2 Schein (Unterstützung) verloren, der von einer erkrankten alt. Dame aufgefunden wurde. — Dieb. wird bring. geb., das Geld bei Langer abzugeben.

Derchiedenes

Empfehle mich zum Schmecken u. Musizieren außer dem Saule, pro Tag 2.50 Mark. Hensburger Str. 26 1. Etg.

Sonntag 3 Uhr Extra-Jugendvorstellung mit dem Sensations-Tonfilm Das Geheimnis von Zermatt Deutsche Lichtspiele Eintritt 30 und 60 Pf.

Zu verkaufen Die größten Vorzüge beim MOBEL-Einkauf in Preis u. Haltbarkeit bietet Ihnen das Möbelhaus Karl Lambrecht, Rühringen Mellumstraße 22

Für Angeler! Täglich frische Wurstwürmer. Zönjes, Marktstr. 5.

Autobai für schöne Figur bill. zu verkaufen. Büfensstraße 85, 2. Etage 1.

Zukunft gesucht Kaufe Eier, Wild und Geflügel, Schmal, Speck u. Fleischwaren. Off. mit Preis an Paul Häher, Hamburg, Schulweg 19

Wo finden Sie grösste Auswahl in Bettfedern, Inletts und mollenen Decken?

Wer hat den Grundsatz „Reell, gut und billig“? Qualitäts Bettenhaus Wwe. Marie Lüttich jetzt nur Gikerstrasse 78 (Haltestelle Zedlinsstrasse)

Billig, Billig fährt Auto-Weiß 1400

Bevorzugt unsere Interenten

Bücherei der Tadestädte G.m.b.H. Holmannstraße 3. Bücherausgabe: Vorm. Dienstag u. Donnerstag 11-12.30 Uhr, Sonnabend 11-1.30 Uhr. Nachm. Jeden Freitag (außer Sonnabend) 3-6.30 Uhr.

Das Lesegem. ist an jedem Werktag (außer Sonnabend) geöffnet vom 11 bis 12.30 Uhr, nachm. von 3 bis 6.30 Uhr, Sonntags von 11 bis 1.30 Uhr.

Autoruf 160 DADE Nordseestr. 18

Blocks für Preis-Skat zu haben bei Paul Hug & Co. Peterstraße 76

Sande. Deffentliche Wähler-versammlung der SPD.

Dienstag, den 9. Septbr., abends 8 Uhr, bei Gastwirt Paul Pfeiffer.

Tagesordnung: Die Reichstagswahlen und die Sozialdemokratie

Referent: Genosse Fr. Gaeger, Oldenburg.

Der Vorstand der SPD.

1. Schnellfeuerschießen des Wilhelmshavener Schützenvereins E.V.

beginnt am Sonntag, dem 7. Sept., 15.30 Uhr. Die Schützen haben sich 1/2 Stunde vor Beginn zwecks Auslösung der Stände in der Schießhalle (Schützenhof) einzufinden. — Beginn des Leinenschießens um 16.30 Uhr. Die Schießkommission.

Herren- und Knaben-Kleiderfabrik liefert Schneidmstr. u. iontische Anfertiger, die Laden od. Glagen-Gesellsch. einrichten wollen, zu günst. Beding. Angabe näherer Verhältnisse unbedingt erbeten. Offerten B. N. O. 1292, Max-Annoncen-Expedition, Berlin W. 35.

Strandcafé Rührstiel direkt am Strand

Jeden Sonntag Unterhaltungsmusik! Hugo Wiggers.

Wir suchen energische Mitarbeiter zum Vertrieb unserer bekannten Schnellwaage

PROBAT Alles Nähere erfahren Sie durch die Emmericher Maschinenfabrik & Eisenglaserer G. m. b. H., Emmerich.

Achtung ehem. Staatsarbeiter u. Angestellte! Am Montag, dem 8. September, 19 Uhr, findet im „Lombardier Hof“ eine Versammlung des Reichsbundes ehem. Angehöriger der See- und Marineverwaltungen statt, in welcher die Belange der Arbeiter und Angestellten behandelt werden. Alle ehem. Angehörigen der See- und Marineverwaltungen sind hierzu eingeladen.

Als Referenten erweisen der 1. Bundesvorsitzende Kollege Walter Zeyher und der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Kiel.

Von heute auf morgen erhalten Sie Ihre Gummistempel

nur bei Fernsprecher 450, Wortbe. Christian Wichmann

Montag bis Mittwoch — 3 Berbelange! Um den tiefsten Einwohnern Gelegenheit zu geben, meine reichhaltige

Leihbibliothek

lesen zu lernen, erhält jeder neue Kunde ein Buch gratis geliehen. Karl Hübs, Büchelstr. 79.

Neu eröffnet! Leihbücherei

Röntgenstraße 15, B. N. O. 1292 (Blumenstraße) Clara Wiegell.

Aquarium Strandhalle

geöffnet tägl. 9-19 Uhr Seehunde.

OLDENBURGISCHE BAUWERKSCHULE IN VARELI

Städt. Lehranstalt für Hoch- und Tiefbau, neuzeitl. Bauformen und Konstruktion, Staatskommissar, Lehrordnung frei d. Dir. Dipl.-Ing. Leonhardt, Beginn W.-Semester 21. Oktober.

Oldenburgisches während der Reichstagswahl.

Ein Oldenburg von Preuhens Gnade. — Ein Defonomierat, der nicht an die Mäulepfe...

Reise um die Welt.

Von Gerhard Venzmer.

Hamburg, das Herz des deutschen Ueberseeverkehrs

Die Stadt des königlichen Kaufmannes. — Hamburger Geschäftshäuser und amerikanische Dollarschiffen. — Das Herz des deutschen Ueberseeverkehrs. — Summel, Summel! — Psychologie des Hafenläwen...

wo in langen Reihen dicht an dicht die Fischdampfer vom türmigen Hochseefahrten ausruhen: überall das gleiche bewegte Bild des Handels und Verkehrs, die gleiche brausende Symphonie der Mäuleit und Schiffskraft. Und man begreift nun wohl, daß denjenigen Wälfen, die Deutschlands Entwicklung mit Mühseligkeit verfolgten, die großartige Weltshandelsarena des Hamburger Hafens...



Der fleißigen Viehherden auf den flotten Weidgründen mag man aber damit verschonen. Über nicht nur dem Staat will man nicht geben, was des Staates ist, sondern auch dem Käufer, der sich auf dem Bauernhof Waren abwägen läßt, möchte man gerne ein feines reelles Geschäft bringen.

Der landwirthschaftliche Abgeordnete Adidis verlangte in der Verammlung seiner bäuerlichen Anhängers nichts weniger als die Aufhebung der zweiährigen Einsperrung für Waagen.

Wer da weiß, wie man gerade in landwirthschaftlichen Betrieben mit solchen Messgeräten umgeht, wird sich vorstellen können, was für ein Geschäft herauskäme, wenn den Wünschen dieses Volksvertreters Rechnung getragen würde. Rauf- und heutigartig ist dieses Christenlohn nur einmal, kaltes Gewicht dem Volke, Schwindel gegenüber der Steuerbehörde, das sind ja die Tugenden des heutigen Maßbäumers. Die Wähler mögen am 14. September daran denken, daß es ihnen schlecht ergehen wird, wenn sie nicht dafür sorgen, daß genügend Männer des Arbeitssinnes nach Berlin in den Reichstag kommen, damit den staatlichen Partikularisten die von wirthschaftlichen Geistlichen eine starke Bilanz zum Ausbau eines großen einheitlichen Reiches und zum Ausbau einer gesunden sozialen Republik gegenüber gestellt werden kann.

### Aus Brate und Umgegend.

**Glänzender Verlauf der SPD-Wahlerversammlung.** Die große öffentliche Wählererversammlung der Sozialdemokratischen Partei in Brate fand in dem überfluteten Saale des „Central-Hotels“ statt und nahm einen glänzenden Verlauf. Landrat B u b e r t trat vor die Wähler und sprach über die Wahlen am 14. September und die Stellungnahme der Sozialdemokratie hierzu. Ausgehend von den Finanzverhältnissen des Reiches, die zunächst zum Sturz des Kabinetts Müller und schließlich zur Auflösung des Reichstages führten, kam er auf den Kernpunkt der Sache, die ungleiche Verteilung, die zur Senkung der Finanzen in Reich, Länder und Gemeinden führen kann. Diese ungleiche Verteilung zu ungunsten des arbeitenden Volkes und zur Entlastung der Großgrundbesitzer und Schwerindustrie, kam auf dem Wege der Gesetzgebung nicht zustande. Der Reichstag hat sie abgelehnt, worauf die Auflösung und die Notverordnung des Kabinetts Brininger folgten. Der Erfolg der Notverordnungen bezüglich der Wahlen ist offenbar. Die Ruhe und Ordnung in der Reichsverwaltung ist gestiegen, die Minister des Kabinetts Brininger, die Herren Schiele, Treutler usw. sind, wurde der Verfallung bald klar, als sie die Wiedereröffnung einer Säule aus den Reihen dieser jetzt Deutschland regierenden Männer hörte. Gar manchen der Zuhörer werden sich die Augen geöffnet sein, als Landrat Hubert ihnen die Auswärtigen der Notverordnungen in ihrer ganzen Schärfe und in dem Verständnis leicht verständlich machte und das unvollständige, rohe und brutale Regimentsprodukt aller Zeiten, von der reaktionären Regierung seit 1919 in den Vordergrund stellte. Schwere Wähler erhielten die nationalsozialistischen Kandidatenpolitik, deren Anhänger sich auch in dieser Verammlung bemerkbar machten. Einmal wurde auch der Kommunismus und das Sozialistische in der Mitte der ihr gehörende Würdigung. Zum Schluß die Aufforderung, am 14. September die Liste 1 zu wählen, um dadurch die Notverordnungen zu befeitigen, das Kabinet Brininger dadurch zum Abtritt zu zwingen, um Ver-

## Abenteurer im Hotel.

Die Baronesse, der Banditdirektor und der Handführer.

Die Verwirrung in dem vornehmen Buda-pesther Hotel war groß. Der Hoteldirektor wußte nicht, wie er der jungen Dame helfen sollte, die da aufgeloht vor ihm lag. Vor einer halben Stunde etwa hatte es aus einem Hotelzimmer Sturm geklingelt.

Man fand eine hübsche junge Dame, die nichts anhatte als ein Spitzenkleid, seidene Handschuhe, ein feines Hutchen und ein altes übriges gekleidet, erzählte sie schüchtern, und sie wußte nicht mehr, was sie tun sollte.

Der Hoteldirektor griff sich an den Kopf. Das konnte bei ihm passieren, in seinem vornehmen, renommierten Hotel, in dem auf nichts so großes Gewicht gelegt wurde wie auf Solidität? Hier mußte er zuerst einmal genaue Recherchen vornehmen.

Es stellte sich folgendes heraus: Gegen sechs Uhr nachmittags war ein eleganter Herr beim Hotelportier erschienen, der einen kleinen Koffer abgab und der für sich und für seine Frau ein Zimmer für die Nacht bestellte. Der Herr ging wieder weg und kam erst nach Mitternacht zurück, mit seiner Frau. Mann und Frau machten einen mehr als animierten Eindruck, als sie etwas minderbefriedigt die Treppe hinaufgingen. Man sah ihnen ohne weiteres an, daß sie einen vornehmen und wohlhabenden Abend hinter sich hatten. Dann hörte man nichts mehr von den beiden, bis sich um acht Uhr morgens die Tragödie entwickelte.

Der Hoteldirektor erfuhr von der verstorbenen Frau, daß sie die Tochter eines bekannten ungarischen Aristokraten war und daß sie in Buda-pest weile, um Einkäufe für das Gut zu machen.

Bei einem Fünftel hatte sie einen fabelhaft aussehenden Mann kennengelernt, der sich als Banditdirektor vorgestellt und mit dem sie einige Male getanzet hatte.

Das Lebensverhältnis dieser, das fast das ganze Jahr auf dem einsamen Gut leben mußte, löste sich in der Nacht, als sie sich dem Banditdirektor anbot, mit ihm nach Wien zu reisen. Er wurde ein äußerst vergnügter Abend und die kleine Baronesse war nicht mehr ganz bei sich, als sie dem Manne in sein Hotelzimmer folgte. Das Erwachen aus dem Traum der Nacht war böse. Als sie die Augen aufschlug, fand sie sich in einem fremden Hotelzimmer wieder, das sie nicht mehr wieder erkannte, als sie die Kleider, ihr Schmuck, ihre Handtasche. Man hatte sie beraubt; sie war einem Hochstapler zum Opfer gefallen.

Der menschenfreundliche Hoteldirektor wollte alles daran legen, dem armen Mädchen zu helfen. Die Ermittlungen ergaben, daß der Herr, der sich unter dem Beruf eines Handführers vorgestellt hatte, ein äußerst geschickter Dieb war, der das Hotel verlassen hatte, um den Wiener Zug zu erreichen.

Der Zug nach Wien war noch nicht weg; zwei Kriminalbeamte rufen zum Bahnhof, und bald darauf fuhr ein Automobil an dem Hotel vor.

Im entlegenen der zwei Kriminalbeamten und ein Herr, der ein verurteilt böses Gesicht machte. Er hatte den ganzen Weg über wütend protestiert: Er wisse nicht, was das alles zu bedeuten habe, und er müsse nach Wien, es sei unerhört, daß man ihn jetzt verhafte und daß nun der Zug ohne ihn nach Wien fahre. Seine Proteste waren nicht, er wurde ins Hotel zurückgebracht und der jungen Dame — die man inzwischen interimsweise mit Kleibern verlorzt hatte — gegenübergestellt. „Diesen Herrn da ferne ich nicht“, sagte die Baronesse, ohne sich einen Augenblick zu beunruhigen. Man lehnte dem Handführer ab, er war immerhin möglich, daß sich die junge Dame ihren Koffer abholen nicht genau gegen betrachte hätte.

Das Gesicht des Reisenden erhellte sich und er erklärte, daß sich mitten in der Nacht, gegen drei Uhr, seine unerhoffene Zimmergenossin geöffnet hatte. Eine Frau war ins Zimmer getreten, im Nachtgewand, und sie war wortlos auf das zweite Bett — wegen Überfüllung des Hotels hatte man dem Fremden ein Doppelszimmer angewiesen — zugegangen. Wie ein Stein war sie in die Kissen gefallen und sofort eingeschlafen. Der Reisende schloß die Augen, um sich weiter um die Geschichte zu kümmern, und am Morgen hatte er die große Eile, seinen Zug zu erreichen. Er ließ die schlafende Frau ruhig liegen, sie würde dann schon von selber in ihr Zimmer zurückfinden und er brauchte sich mit ihr nicht aufzuhalten.

In diesem kritischen Moment wurde der Hoteldirektor abermals von dem Banditdirektor, der auf Nr. 163 wohnte, in dem Hotel vor aufgelöst vor Entsetzen. Eine fürchterliche Geschichte war passiert. Er war gestern nacht mit einer Dame hier abgetrieben, die er für seine Frau gehalten gegeben hatte. Sie waren beide zu Bett gegangen, angeheitert und ermüdet, und sie waren eingeschlafen.

Um drei Uhr morgens habe er gehört — halb im Schlaf —, daß die Dame das Zimmer verlassen wollte, angeblickt für einen kurzen Augenblick. Der Banditdirektor war wieder fest eingeschlafen, ehe die Frau zurückgekommen war. Als sie aufwachte, fand sie sich in einem fremden Hotelzimmer wieder, das sie nicht mehr wieder erkannte, als sie die Kleider, ihr Schmuck, ihre Handtasche. Man hatte sie beraubt; sie war einem Hochstapler zum Opfer gefallen.

Auch ein Hoteldirektor kann einmal die Fassung verlieren. Unser Direktor jedenfalls mußte plötzlich auf losgehen. Das war die letzte Geschichte, die ihm je vorgekommen war. Aber er war glücklich, daß sich alles so harmlos löste und daß die kleine Baronesse für diesmal mit dem Schreden davonkam.

Der Abenteurer bekommt sogar ein Happy end: der reiche Banditdirektor war von seiner Frau abgetrieben, daß er sich demnach mit seiner richtigen machen wird.

### Meine Begegnung mit Friedrich Ebert in Nordenham.

Von  
W i l h e l m D e n k e r, B u r h a n e.  
Wir schreiben das Jahr 1893. Nordenham stand im Zeichen der Hochkonjunktur, allwärts lag wurden drei Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd von und nach Neustadt hier abgefertigt. Eine Arbeiterbewegung im heutigen Sinne gab es damals noch nicht und nur ganz allmählich brach sich die Erkenntnis Bahn, daß die Arbeiterklasse Einfluß gewinnen müsse, im Kampfe um Arbeitsverhältnisse und Kulturhöhe, denn immer wieder bekam sie es zu hören, daß sie sich einer „privilegierten“ Klasse zu fügen habe. So sollte im Jahre 1893 in unserm Parteiort, der Wirtschaft von S. Peters an der Herberstraße (seit S. Kohners), eine Wahlversammlung stattfinden, für die als Referent unser Genosse Eberthardt, Berlin, vorgesehen war. Ich war bereits damals Referent in der Arbeiterbewegung, obwohl damals am Ort noch keine nennenswerte Organisation hatte und so wurde mit dem auch die Aufgabe, den Referenten vom Nachhoh abzuholen. Es entfielen nur einige wenige Nachgänger dem Zuge, u. a. auch ein junger Mann mit einer Aktentasche, der mir besonders auffiel und der sich mir mit der Erklärung vorstellte, er sei Friedrich Ebert, der vorgesehene Referent sei verhindert und das Referat sei ihm übertragen worden. Ich muß gestehen, daß ich entsetzt war, da mir der Name im Winter von 22 Jahren früher in einem Mann, der Friedrich Ebert sein sollte, im ersten Augenblick nicht als vollwertiger Erfolg für den verstorbenen Referenten erschien. Wir begaben uns sofort zum Verfallungsort, der inzwischen bis auf den letzten Platz besetzt war, und teilte ich nach der üblichen Einleitung der Verfallung mit, daß der Referent im letzten Augenblick verhindert sei und für diesen der Genosse Friedrich Ebert erschienen sei, was mit einem verehrbaren

Redner aufgenommen wurde. Als aber Friedrich Ebert zehn Minuten gesprochen hatte, waren sämtliche Anwesenden in der annehmlichen Weise enttäuscht, da er in knappen, knappen Worten ein Bild der großen Politik entwickelte, das selbst die im Saale anwesenden Gegerner Bewunderung abnötigte. Friedrich Ebert sprach zwei Stunden! Als zur Diskussion aufzufordert wurde, meldete sich niemand, konnte sich niemand melden! In der Verfallung befand sich auch mein alter Lehrer, der Dramatiker Müller aus Wobeshausen, der auf mich trat und, was ich in anerkennenden Worten zu dem Referat des Genossen Friedrich Ebert äußerte. Ich habe genau aufgepaßt, der hat in seiner ganzen Rede keinen einzigen Deutscher gemacht“, so lobte er weiter. Es sei betont, daß nämlich mein alter Lehrer ein Stedenpferd hatte und das war „Grammatik“. Und es war schon bald Begeisterung als er weiter ausführte: „In dem Jungen steht etwas drin, der bringt es noch einmal zu etwas!“ Aus Friedrich Ebert ist etwas geworden. In seinen Vorträgen hat er etwas, das nicht nur die Liebe zum Worte erfüllt, das Stener des Staatsphilosophen und jeder des ihm drohenden Klippes hindurch; Friedrich Ebert wurde der erste Präsident der deutschen Republik. — Leider hat es mein alter Lehrer, Herr Müller, nicht mehr erleben dürfen, daß aus Friedrich Ebert „etwas geworden“ ist und daß seine Prognose von damals erfüllt hat. — Dem Referat ist nachzufolgt, daß Friedrich Ebert leitender der Protowagen für die Reichseigenen in Bremen war, wie ja aus dem Buch von Emil Felden, „Eines Menschen Weg“ heronnt. Wenn Friedrich Ebert einmala im angereizten Lager, auch viele Freunde hatte, so kann man heute bereits feststellen, daß dieser Hof sich in Anerkennung zu wandeln beginnt und kommende Generationen erst werden erkennen können, was dieser schlichte Sohn des Volkes für dieses Volk und für die Arbeiterklasse tat!

im nächsten Monat neben den Winterferien sollte in Reichstagsdrift, Maschinenheben, die aufgegeben und ich dadurch dem einzelnen Tag vergangen gegeben, seine Kenntnisse zu erweitern. Arbeiterturner und Sportler. Alle am Sonntag nicht an Spielen beteiligten Turner und Sportler verammeln sich nachmittags 2.45 Uhr mit Fahrrädern bei der Turnhalle. Es ist Pflicht, vollständig zu erscheinen, um an der Propagandaarbeit teilzunehmen. Wählererversammlung auf dem Lande. Die Sozialdemokratische Partei veranstaltet in der nächsten Woche eine ganze Reihe von Wählererversammlungen in der Umgegend von Brate. Eröffnet wird der Reigen am Sonntag abend 8 Uhr in Norderfeld bei Gastwirt Jolles. Es folgt am Montag abend 8 Uhr die bei Gastwirt Schulzmaier in Oberhammelwarden. Am Dienstag findet dann eine bei Gastwirt Witte in Goldwarden statt. In allen vorgenannten Versammlungen spricht Landtagsabgeordneter R a u l e. Mittwochsabend spricht der Landtagsabgeordnete K a p e r in Kirchhammelwarden und schließlich ist dann noch eine Wählererversammlung für Freitag in Ovelgönne vorgesehen. Alle Wähler, Frauen und Männer, werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. Fraktionsführung. Die sozialistische Stadtratsfraktion hält am Montag, abend 8 Uhr, bei Bühlung eine Besprechung ab, zu der auch die Fraktionsmitglieder erscheinen müssen. Der Reichsbüchler bei Goldwarden aufgefährt. Es ist jetzt gelungen, den Diebstahl von zwei Milchfässern aus der Weide des Landwirts Steffen in Goldwarden aufzuklären. Die Diebe haben das Vieh nach Bremen geschafft, dort verkauft und zwar nach Westfalen. Die beiden Räder waren bereits beschlagnahmt. Der Weidner hat aber die Felle der beiden Tiere wieder erlangt. Des Diebstahls verdächtig ist ein Gerbes aus Goldwarden-Wur, dessen man jedoch noch nicht habhaft werden konnte. Die Felle des G. und der Bekker des Lastwagens sind noch nicht ermittelt. Hoch- und Niedrigwasserzeiten in Brate. Sonntag, den 7. September, Hochwasser: 2.20 Uhr und 11.25 Uhr; Niedrigwasser: 9.05 Uhr und 21.40 Uhr. Montag, den 8. September, Hochwasser: 2.55 Uhr und 15. Uhr; Niedrigwasser: 9.50 Uhr und 22.15 Uhr.

### Aus dem Oldenburger Lande.

Die Tagung des Landeslehrervereins. Die außerordentliche Hauptversammlung des Oldenburger Landeslehrervereins, die auf der letzten Vorstandssitzung am Montag, den 29. September, festgelegt worden war, wird an diesem Tage vormittags um 9 Uhr in der „Union“ in Oldenburg beginnen. Der eine der beiden Redner über das Thema „Wirtschaft und Schule“ wird Schulrat Stukenberg sein.

Der zweite Redner, der bisher noch nicht bekannt geworden ist, wird ein Vertreter der Wirtschaft sein.

### Nordwestdeutsche Rundschau.

Hotel. Die öffentliche Volksversammlung und Filmvorführung am Mittwoch, dem 10. September, abend 8 Uhr, findet bei Gastwirt Janßen eine öffentliche Volksversammlung der SPD. statt, in der der Reichstagsabgeordnete Genosse H ü n i c h über die Reichstagswahlen und die Sozialdemokratie sprechen wird. Zur Vertretung gelangt ferner der Film „Am Anfang war das Wort“ und ein Wahl-Traktat. Ein reger Besuch der Versammlung ist zu erwarten.

Ratete. Gemeinderatsitzung. Am 4. Uhr verammelte sich der Gemeinderat beim Gemeindefeind Ratete zur Besichtigung der landwirthschaftlichen Gebäude bezüglich der Errichtung eines Viehstalles. Nach der Besichtigung begab sich der Gemeinderat zum „Ratete Hof“, wo alsdann zur Erlebung der reichhaltigen Tagesordnung geschritten wurde. Der Gemeindevorüber unterbreitete dem Gemeinderat das Problem über den geplanten Umbau der Stallungen beim Gemeindefeind; ferner wurden Zeichnung und Kostenanschlag über den geplanten Bau einer Viehställe vorgelegt. Nach längerer Ausföhrungen wurden die beiden Angelegenheiten mit Punkt vier der Tagesordnung fertig. Befolgung von Arbeiten für ausgeführte Erwerbslose verbunden. — Der Gemeinderat steht auf dem Standpunkt, die ausgeführten Arbeitslosen an den Gemeindefeind zu versetzen. Der Gemeinderat wurde beschloßen, den Umbau des Stalles und den Bau einer Viehställe vorfristig zurückzustellen. — Der Vorstand der Berufsschule Ratete-Viehschule für das Rechnungsjahr 1931-32 wurde ohne Zufüge und Änderungen in zweiter Lesung genehmigt. — Nach längerer Aussprache fand die Anstellung einer technischer Sonderlehrerin für den Gemeinderat die Anstellung einer solchen für sämtliche Schulen der Gemeinde ab. Der Unterricht an den fünf Schulen im Norden der Gemeinde soll einer Sonderlehrerin übertragen werden. — Die Beschlüsse der Finanzkommission vom gleichen Tage wurden zu Gemeinderatsbeschlüssen erhoben. — In vertraulicher Sitzung wurden noch verschiedene Punkte erledigt und wurde dann die Sitzung geschlossen.

Einsparwesen. Fußballvorführung. Am morgigen Sonntag haben die Einsparwesen freien Fußballer ihre meiste Spiele auswärts ausgetragen. Um 1.30 Uhr mußte die erste Mannschaft von Blexen abfahren, damit sie gegen WPK. (Geestmünde) spielen kann, um wenn irgend möglich, die Verluftpunkte aus der ersten Serie auszugleichen und aufholer zu können. Die Jugend fährt nach Nordholz, um gegen die dortige Jugend ein Serienpiel auszutragen. Nur die Schüler spielen um 11 Uhr auf eigenem Platz gegen die Wulsdorfer Schülermannschaft.

Einsparwesen. Wahlerversammlungen der Gemeinde Blexen. Am heutigen Sonntagabend fand eine Wahlerversammlung der SPD bei Gastwirt Jolles statt, die von Landtagsabgeordnete R a u l e eröffnet, der als Landtagsabgeordneter stets für die Ziele der Partei kämpfte. Morgen, Sonntag, spricht der Landtagspräsident Zimmermann um 3 Uhr nachmittags bei Ritter in Bielewarden und abends um 8 Uhr bei Köhning in Einsparwesen. An die Wähler und Wählerinnen ergoht der Ruf, die Verfallung zahlreich zu besuchen.

Friedrich-August-Hilfe. Immer wieder d e l e b e n. Endlich, so sollte man meinen, müßte auch zu dem wasserländischen Werbereien, dem sogenannten Bananenfest, die Erkenntnis gedungen sein, daß die gesamte Arbeiterkraft in voller Einheit zusammenzuziehen müße, um sich gegen die gewaltigen Lohnabhängiger der Unternehmner zu wehren. Aber die Erkenntnis, so weit sie überhaupt noch vorhanden war, dauerte nicht lange. Die Rede und Vender, die drei „Arbeiterführer“, haben ihren Kurs geändert und verließen mit aller Kraft, die Gewerkschaften während denn je zu bekämpfen. Sie halten Verfallungen über Verfallungen ab und verziehen, ihre untreu gewordenen Schäflein zu beschützen, um so die Macht der uns täglichen Brot kämpfenden Arbeitsschreiber zu wahren. Darum die Karte eines jeden Werbereier, eines jeden Inorganisierten sein: Heraus aus dem gelben Lumpen, es gilt die Einheitsfront der Gewerkschaften zu führen, denn nur so ist das Ziel zu erreichen!

Wahlerversammlungen. Von F i m a b e n d. Wie überall fand der Film der Arbeiterwohlfahrt auch bei uns in der Einwohnerschaft die beste Aufnahme. Der Saal des Gastwirts Ritter war bis auf den letzten Platz besetzt und mit der größten Aufmerksamkeit ließen die Besucher die wahren Lebensbilder auf sich einwirken. Die Genossin Reichstagskandidatin A l w i n e W e l l m a n n, Donabring, fand treffende Worte der Ermahnung, eingebend der Zustände vor dem Kriege und der Bestrebungen gewisser Kreise auf Enttückung der Arbeiterkraft, auf der Hut zu sein und nur der Hilfe aus dem September die Stimme zu geben. Der Redner wurde harter Beifall zuteil. In dankenswerter Weise verordnete die Arbeiterbewegung durch Musikvorzüge die Verfallung.

Einsparwesen. Gemeinderatsitzung. Am Mittwoch abend 6.30 Uhr findet im Gemeindefeind eine Sitzung des Gemeinderats statt. Versammlung wird über: 1. Bau von zwei Häusern zu je fünf Wohnungen; 2. Aufnahme von Baudarlehen; 3. Straßenbau-Angelegenheiten; 4. Elektrifizierung bett; 5. Verfallwesen.

Augustfesten. F i m a b e n d. Am Sonntag, dem 13. September, veranstaltet der hiesige Ortsverein der SPD einen Filmabend bei Briggemann. Es läuft der Großfilm „Die Mutter“, nach dem gleichnamigen Roman von Maxim Gorki, sowie der Film „Aufstieg“, ein Film vom Werden und Aufstieg der Arbeiterbewegung. Anschließend folgt eine Ansprache von Frau F r e i d r i c h (Nüßlingen).



### Jadestädtechen Umhau.

Nun auch Fernsprechautomaten im Stadtgebiet. Einige Straßenfernstellen beabzwecken die Fernvermittlung auch in den Jadedstädten zu errichten. Diese sollen an besonders reichen Stellen stehen und werden als Automaten für jedermann benutzbar sein. In anderen Städten haben sich diese Automaten sehr gut eingeführt.

Für die Bedürftigen in Wilhelmshaven. Das Unterhaltungsamt der Stadt Wilhelmshaven teilt mit, daß die Bedürfnisse der Bevölkerung eine gewisse Berücksichtigung verdienen können. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Erwerbslose und Krüppelunterstützte nicht berücksichtigt werden können, da ihre Bezüge anderweitig geregelt sind.

Wählerverammlung in Marienfelde. Heute abends 8 Uhr findet bei Güters in Marienfelde eine von der Sozialdemokratischen Partei einberufene öffentliche Wählerverammlung statt. Die Einwohner von Marienfelde, Marienfelde und Umgebung sind zu dieser Verammlung eingeladen.

Der Schiffsverkehr der Reichsmarine. Der Postentender „Hela“ ist heute früh 4 Uhr von hier in See gegangen. — Das Artillerieaufklärungsboot „Kühe“ lief heute 7 Uhr, aus der Diffe zurückkehrend, hier ein. — Der Torpedoboot „Möwe“ ging gestern vormittag zu Erprobungen die Jade abwärts und lief 23.30 Uhr in Cuxhaven ein. — Der Kreuzer „Emden“ traf gestern 15.15 Uhr in Kiel ein und machte an der Mäherbrücke fest. — Das Minierboot der 1. Torpedobootflotte „T. 196“ ist heute früh 5 Uhr in Cuxhaven angekommen und beschäftigt Montag von dort wieder auslaufen. — Die 1. und 2. Torpedobootflotte ankerten in der vergangenen Nacht auf Cuxhavener Reede. — Der Kreuzer „Köln“ ist heute 8.30 Uhr, von Kiel kommend, hier eingetroffen. — Die 1. Minierbootflotte ist heute früh in Cuxhaven angekommen.

Vom Hafen. Der Werftdampfer „Sonderburg“ ist gestern abend mit dem Besatz „Hofmann“ und Spinnmühle kommend, in den Hafen eingelaufen. — Postdampfer „Postkommandeur Krause“ ist heute vormittag und Dampfentleerer „Mellum“ heute nachmittag aus See zurückgekehrt. Eingelassen ist der Motorsegler „Emma“ mit Holz von Schweden für die Firma Georg Thaden in Rüttingen. (Walter Witzgala.)

Bekandene Prüfung. Am Hindenburg-Kollegium Oldenburg (Hochschule Ingenieur-Akademie) bekanden das Examen als Ingenieure für Elektrotechnik und Maschinenbau die Herren Brütrens, Feuer, Hees, Junf, Doen, Schiller und Buchholz.

Marinepost ins Ausland. Die Briefpost für den Kreuzer „Königsberg“ und in den kommenden Wochen von Marinepostbüro Berlin C. 2 abgegangen am 15., 16., 18., 20., 23., 24., 26. und 30. September, sowie am 1. und 3. Oktober nach Rio de Janeiro (Brasilien).

Wieder an Land. Das Artillerieerleuchtungs-Kommando für Schiffe ist heute von Kreuzer „Köln“ aus und befindet sich bis auf weiteres in Wilhelmshaven. Anfuhr und Poststation lauter Artillerieverleuchtungs-Kommando für Schiffe, Wilhelmshaven.

Der Soldatenfamilienrat beurlaubt. Der Soldatenfamilienrat, Marineabstanzort Dr. Greul, ist vom 8. bis 21. September beurlaubt. Die Vertretung für diese Zeit übernimmt Marineabstanzort Dr. Koblentz vom Marinegarett. Privatwohnung: Koblentzstraße 26. Telefonnummer 109.

„Wolk und Zeit.“ Der heutigen Auflage aneres Blattes liegt die Wolk- und Unterhaltungsbeilage „Wolk und Zeit“ (Nr. 36) bei.

Wetternachrichten aus See. Varnhagen: Wind SW, 4. bewölkt, See 2, Temperatur 14 Grad; Minierland: Wind SO, 4. bewölkt, See 3, Temperatur 14 Grad; Wangerooze: Wind SO, 3-4, See 0, bewölkt, Temperatur 14 Grad; Woeppel: Wind SO, 3, bewölkt, Hochwasser gemäßigt; Wangerooze: Wind SW, 3-4, bewölkt, Hochwasser 8.73 Meter, Temperatur 13.5 Grad.

Wettervorhersage und Hochwasser. Wetter für Sonntag, den 7. September: Mäßiger Südwest, wolkig, Temperatur normal. — Hochwasser ist am morgigen Sonntag um 0.55 Uhr und um 13.05 Uhr. — Wetter für Montag, den 8. September: Bei süßlichen Winden wolkig, schwacher Temperaturanstieg, Hochwasser ist am Montag um 1.35 Uhr und um 13.35 Uhr.

### Schiffahrt und Schiffsbau.

Norddeutscher Fischdampfer-Verkehr. Zum Markt gemeldet heute: „Karl Rühling“, Kapit. Schütte, von der Nordsee in Altona; „Braunschweig“, Kapit. Seemeyer, von der Nordsee in Altona; „Mauer“, Kapit. Wabbe, von der Nordsee in Altona; „Meiermünde“, Kapit. Hirsch, von der Nordsee in Altona; „Präsident Mühenbecher“, Kapit. Streng, von der Nordsee in Altona; „Abolf Rühling“, Kapit. Grabst, von der Nordsee in Altona; „Münsterberg“, Kapit. Lucht, von der Nordsee in Altona. Abfahrt heute: „Graz“, Kapit. Schröder, von Nordenham nach Vahnd; „Dito Rühling“, Kapit. Erveling, von Guxhagen nach dem Weiser Meer; „Karl Rühling“, Kapit. Schütte, von Altona nach der Nordsee; „Braunschweig“, Kapit. Seemeyer, von Altona nach der Nordsee; „Mauer“, Kapit. Wabbe, von Altona nach der Nordsee; „Präsident Mühenbecher“, Kapit. Streng, von Altona nach der Nordsee; „Abolf Rühling“, Kapit. Grabst, von Altona nach der Nordsee; „Münsterberg“, Kapit. Lucht, von Altona nach der Nordsee.

Für Seekehrer. Laut funktentelegraphischer Nachricht vom Norddeutschen Seefahrtsamt ist in 1600 Meter Meer vom Feuerlösch die Wadefelle des am 2. März geluteten dänischen Dampfers „Hilf“ durch Untertren von Strudel erschwemmt worden. Die Stelle ist durch eine Ankerboje bezeichnet. Vor Befahrung der gefährlichen Stelle wird gewarnt. Im nächsten Teil des Barrengebietes der Mittelrinne des Wangeroozer Fahrwassers zwischen der schwarzen Leuchtboje 6 und der roten Leuchtboje G sind weitere Verfallungen, im südlichen Teil Zunahmen der Wassertiefen fest-

## Bülrow über Wilhelm II.

### „Ich und Nidi haben über die Welt disponiert.“

In der „Kos. Jtg.“ sehen die Erinnerungen des früheren Kanzlers Bülow weiter. Bülow erzählt:

In beinahe aramauer Weise führte Kaiser Peter (der kaiserliche Erzieher) die starke Neigung des Kaisers, durch den Schein zu wirken und ihn für Wirklichkeit zu nehmen, auf seinen seit seiner Geburt verkrüppelten linken Arm zurück. Schon als Kind habe er, namentlich von dem Prinzen Friedrich Karl, der sich sein konnte, häßliche Neugierigkeiten gezeigt, daß ein Einarmiger nicht König von Preußen werden dürfe. Das habe in ihm das Bedürfnis erzeugt, durch ein möglichst reiches Auftreten nach außen, durch Uniformen und Orden, durch den baumlangen Leibgardisten hinter sich und den vorzeitigen Marschallstab in der Rechten auf Truppe und Volk zu wirken.

Während ich (im November 1897) mit dem Kaiser dem heimischen Wälder bei Moossee überlieferte mit Philipp Eulenburg die Abschrift eines Briefes, den Kaiser Wilhelm nach der Rückkehr von Peterhof an ihn gerichtet hatte. Obwohl ich den Kaiser seit Jahren kannte und nun seit Monaten Gelegenheit gehabt hatte, ihn noch näher kennenzulernen, war ich von diesem Brief entsetzt. Welche Uebertreibungen! Welche Abscheulichkeiten! Welche Behauptungen! Wie ich mich über diese Dinge so zu setzen, wie man sie im Affekt sehen möchte. Ich war noch peinlicher berührt durch die Unbestimmtheit, mit der der Kaiser nicht nur mit der Wirklichkeit, sondern auch mit der Wahrheit um in der Mund legte, die ich nicht nur nicht geäußert

habe, sondern die unetwürdig das Gegenstück meiner Wünsche, meiner Ratsschlüsse und aller meiner Ausführungen in ihm gegenüber waren. Wie ein Scheinwerfer beleuchtete dieser Brief alle Schwächen meiner Aufgabe; mit diesem in mancher Richtung sehr begabten, lebenswerten Menschen, der aber als Regent so sehr zu Unzulänglichkeiten, Uebertreibungen und Illusionen neigte, das Reich vor den Gefahren zu bewahren, die uns von außen wie im Innern drohten. Unter dem 20. August 1897 hatte der Kaiser aus Wilhelmshöhe an Philipp Eulenburg einen Brief geschrieben, in dem u. a. heißt:

„Mein Herr! Was die Gesehensbedeutung, den Uebertritt, betrifft, so habe ich bereits meine Ansicht dahin ausgesprochen, daß wir viel eher um Ziele kommen, wenn wir durch schwere Strafen vom Streif, Postamt uim abhalten, zugleich den willigen Arbeiter gegen gewalttätige Arbeitshinderung schützen, als durch ein logenartiges Sozialistengesetz, d. h. eine Verschärfung des Strafsystems, indem alle Taten, welche die Sozialisten in der Unerbittlichkeit verüben, mit Zuchthaus nicht unter zehn Jahren bestraft werden. Das wird sehr bald eintreten. Denn keiner geht ins Zuchthaus, da dadurch der Nimbus doch sehr leidet. Bernhard teilt meine Ansicht vollkommen.“

Der Befehl in Rußland ist über alles Erwarten hinaus gut verlaufen, und habe ich mich in mehreren eingehenden Privatgesprächen vollkommen über alle großen politischen Fragen mit Nidi geeinigt. Ich darf mir heute ja sagen, daß die Welt zu disponieren haben! Eine Rückgabe der Reichslande an Frankreich mit russischer Hilfe ist absolut glatterdings ausgeschlossen worden. Die flachen Stellen liegen nach den letzten Vermessungen wie folgt: Eine 75-Meter-Untiefe auf 53 Grad 48 Min. 14 Sec. N., 8 Grad 1 Min. 30 Sec. O., eine 76-Meter-Untiefe auf 53 Grad 48 Min. 12 Sec. N., 8 Grad 1 Min. 28 Sec. O., eine 83-Meter-Untiefe auf 53 Grad 48 Min. 3 Sec. N., 8 Grad 1 Min. 51 Sec. O. Tiefgehenden Schiffen wird geraten, das genannte Gebiet in der Zeit von drei Stunden vor bis 1 1/2 Stunden nach Niedrigwasser nicht zu befahren.

55 579  
**haushalten heißt:**  
**Sunlicht Seife**  
**im Haus halten**

Menschen hielt. Er habe, meinte der alte Fürst, schon einmal in seinem Leben das Angeständnis gemacht, einen Minister eines Gouvernements zu sein, der in gewisse Umstände verfallen wäre. Er möchte nicht, daß ihm das zum zweiten Male passiere. Ich stünde ihm und seiner Familie seit vielen Jahren nahe. Er habe mich, und er erwarte gerade von mir, daß ich ihm reinen Wein einschenke, ihm die reine Wahrheit sagen würde. — Ich erwiderte sofort, ohne mich einen Augenblick zu bekümmern, was ich auch heute auf diese Frage erwidere: Nein! Wilhelm II. ist nicht geisteskrank. Bedenklich ist, daß unser junger Kaiser in vollem Gegensatz zu seinem Vater, Großvater und Urgroßvater zur Hybris neigt, einer bei Fürsten fast Jahrhunderten, ja Jahrtausenden häufigen und sehr gefährlichen Eigenschaft. Bei Wilhelm II. äußert sich die Hybris in einer Renommierliebe, die nicht nur antipathisch wirkt, sondern auch politisch schädlich ist. Sie entspricht vielfach dem Wunsch, die innere Unsicherheit, ja Banalität zu verdecken, die der Kaiser häufiger fühlt, als viele die Welt glaubt. Er ist im Grunde keine mutige, sondern eine ängstliche Natur. Und endlich ist Wilhelm II. sehr taktlos, und Takt ist bekanntlich eine Eigenschaft, die angeboren sein muß, und sich nicht erlernt. Nachdem ich so offen, so rückhaltlos die am mich gerichtete ernste und scharfe Gemeinstraßrede beantwortet habe, darf ich erwarten, daß ich auch Gelingen finden werde, wenn ich auf Egre und Geissen erkläre: Wilhelm II. ist nicht geisteskrank, Wilhelm II. wird, soweit menschliche Voraussicht reicht, nie geisteskrank werden.“ Der alte Fürst schwieg längere Zeit. Dann meinte er: Geisteskrank aber nicht, da gibt es viele Kranke. Nebenfalls behart der junge Herr Finger und geschickter Vorgeher an seiner Seite mehr als wohl irgend ein anderer Gouvernir.“

Schönenplatz beim Abbau der Figur-Nacht-Bahn desglücklicherer Monteur vom Gerüst gekürzt. Glücklicherweise erlitt er nur eine Schulterverletzung. — Auf den Hochseemeren führte bei einem Schiffsbau ein Schiffbauer von einem Gerüst. Er mußte mit schweren inneren Verletzungen astronautisiert werden.

Wesermünde. Aufstehen der Reichsmarkt ausgelobt. Das bremische Amt in Bremerhaven und der Regierungspräsident in Stade haben eine Befolgung von zusammen 800 Reichsmark unter Ausschluß des Reichsmeges für diejenige Person aus dem Publikum ausgesetzt, deren Angaben über die Sexualmordes an der Ingeborg Bopp beitragen.

Hannover. Beim Birnenpflücken durch ein e r e r u z u T o d e s g e s a m m e n. In Bennigsen war der 80jährige Altknecht Konrad Sebeler damit beschäftigt, auf einer mit Obstbäumen bestandenen Wiese Birnen zu pflücken. Während er auf einer hohen Leiter von einem Baume die Früchte abnahm, nagte eine auf der Wiese weidende Kuh. Sie stieß an die Leiter, und Sebeler stürzte aus etwa vier Meter in die Tiefe. Er fiel so unglücklich, daß er das Genick brach und auf der Stelle verschied.

Preussisch-Süddeutsche Klassen-Loterie. 24. Tag, Vormittagsziehung: 2 Gewinne zu je 5000 RM.: 198 208. 12 Gewinne zu je 3000 RM.: 44 258 56 684 70 904 230 380 296 978 822 350. 10 Gewinne zu je 2000 RM.: 35 359 60 711 81 005 240 048 395 637.

34 Gewinne zu je 1000 RM.: 8099 17 255 20 323 36 452 39 142 79 234 86 478 97 068 105 686 132 491 157 237 200 128 202 589 214 501 239 107 287 030 364 476.  
Nachmittagsziehung:  
4 Gewinne zu je 5000 RM.: 124 336 354 160  
8 Gewinne zu je 3000 RM.: 146 921 287 548 374 480 875 253.  
8 Gewinne zu je 2000 RM.: 86 204 94 373 194 170 366 165.  
34 Gewinne zu je 1000 RM.: 3640 32 556 54 921 55 570 58 639 135 331 156 313 161 976 214 456 214 951 230 731 241 146 273 849 317 327 349 888 350 975 383 373.  
Im Gemeinnutze vertrieben: 2 Prämien zu je 5000 RM.; 6 Gewinne zu je 2500 RM.; 18 Gewinne zu je 1000 RM.; 26 Gewinne zu je 5000 RM.; 62 Gewinne zu je 1000 RM.; 148 Gewinne zu je 2000 RM.; 320 Gewinne zu je 1000 RM.; 740 Gewinne zu je 500 RM.; 1970 Gewinne zu je 300 RM.

Strebensbahnsammlerhof. In Bremen stehen zwei Strebensbahnhöfe aneinander; 17 Bahnhöfe und die beiden Wagenführer wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Andrees Eintragung in Tromsø. Anders und Stindbergs herbstliche Uebertreffe sind am Freitag in Tromsø eingelangt worden. Bei Strindberg hat man noch den Verlobungsring gefunden. ... Abgeschlossen ist auch die Untersuchung des Abfalls des Segelboots. Am ganzen wurden, genau nach dem Vorbild der Praxis bei archäologischen Ausgrabungen, 115 Nummern von vornehmlich in Tromsø gefunden. Es ist festzustellen, daß von Knut Franckel, dem dritten Expeditionsteilnehmer, alle Spuren fehlen.

Das von der Österreichischen Sozialdemokratie beschlossene Volksbegehren zugunsten der Arbeitslosenversicherung ist bei der Altersversicherung beim am 1. September. Die Sozialdemokratische Partei hofft, die notwendigen 200 000 Unterschriften schon in kurzer Zeit gesammelt zu haben.

Im Büro des Reichswahlleiters in Berlin hat man die Zahl der Reichstagskandidaten auf rund 16 200 festgestellt. Gebräutet werden 40 Millionen Frangulitter.

Das Schöffengericht in Zwidau verurteilte drei polnische Bergarbeiter, die an einem Kohlenbrennen einen Bohraufbau ausgeführt hatten, zu mehrjährigen Zuchthausstrafen.

Sommernachtsball. Ist Ihnen die entzückende Kleine aufgefallen, mit der ich soeben getanz habe? „Ja.“ „Ist sie Ihnen bekannt, gnädiges Fräulein?“ „O ja, sehr gut logari!“ „Wer ist denn das reizende Mädel?“ „Meine Mama.“

**Jadestädtechen**  
**Parteiangelegenheiten.**  
Sozialistische Arbeiterzeitung. Die Genossen der Gruppe Bebel (Wilhelmshaven) treffen sich mit den Führern am Sonntag um 2 Uhr mit unserm Vater beim. Eine Aktianale muß mitgebracht werden. Vormittags 10 Uhr ist der Sprechchor.  
Distriktsversammlung. Am Montag, dem 8. September, abends 8 Uhr, findet in der „Norddeutschen“ in Neuenburger eine Distriktsversammlung statt. Tagesordnung: 1. Die politische Lage (Referent: Oberbürgermeister a. D. Gottlieb). 2. Parteiangelegenheiten. 3. Bericht über den Jahresbericht der Partei.

**Gemeinnütziger**  
**Verammlungskalender.**  
Freie Gewerkschaften. Die Jugendleiter und Vertreter der einzelnen Jugendgruppen kommen am Montag um 8 Uhr auf dem Metallarbeiterklub zu einer kurzen, wichtigen Besprechung zusammen. Eine besondere Beachtung verdienen auch Kundschreiben erfolgt nicht.  
Freie Gewerkschaften. Die Fahrt zur Dorsler Heide am Sonntag fällt wegen ungenügender Beteiligung aus. Beachte! Freigelder können im JdM-Berichtsbüro, Peterstraße, wieder abgeholt werden.

**Reichsbanner**  
**Schwarz-Rot-Gold.**  
Sportabteilung. Am Sonntag, vormittags 7.45 Uhr tritt die erste und zweite Bandabteilung am Sportplatz an der Genselstraße an.  
Datschengruppe. Sämtliche Mitglieder werden erucht, mit ihren Fräulein, am Montag, dem 7. September, pünktlich 8 Uhr, im Lokale Gering zu erscheinen. Der Führer.

**Oldenburger**  
**Verammlungskalender.**  
Jungsozialisten Oldenburg. Die Zusammenkunft fällt aus, dafür behält der Verammlung im „Bismarckstr. Kurier“.  
SWL. Am heutigen Sonntagabend stellen sich die älteren Genossen am Pferdemarkt. Abfahrt per Rad nach Raheide um 19 Uhr. Sonntag: Sämtliche Mitglieder werden erucht, mit ihren Fräulein, am Montag, dem 7. September, pünktlich 8 Uhr, im Lokale Gering zu erscheinen. Der Führer.

Freie Gewerkschaften. Die Fahrt zur Dorsler Heide am Sonntag fällt wegen ungenügender Beteiligung aus. Beachte! Freigelder können im JdM-Berichtsbüro, Peterstraße, wieder abgeholt werden.



# Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend

## Landesorchester

Leitung: Johannes Schüler

### 8 Anrecht-Konzerte

#### 1. Konzert am 22. September 1930

Mozart: Jupiter-Sinfonie  
 Juno: Mysterien (Trauff.)  
 Strauß: Don Quixote  
 Solist: Josef Schuster, Berlin (Cello)

#### 2. Konzert am 13. Oktober 1930

Krenek: Kleine Sinfonie\*)  
 Rimski-Korsakow: Klavier-Konzert\*)  
 Tschairowsky: 4. Sinfonie

Solistin: Meta Hagedorn, Hamburg (Klavier)

#### 3. Konzert am 10. November 1930

Bach-Schönberg: Praeludium und Fuge  
 Es-Dur\*)  
 Berg: Arie „Der Wein“\*)  
 Bruckner: 5. Sinfonie

Solistin: Rucena Herlinger, Wien (Sopran)

#### 4. Konzert am 8. Dezember 1930

Berlioz: Fausts Verdammung\*)  
 Solisten: Tiana Lemnitz, Hannover, Gustav  
 Deharde, Einar Ellgen, Martin Schürmann,  
 Chor: Oldenburger Sängerverein, Oldenburger  
 Sängerbund

#### 5. Konzert am 5. Januar 1931

Beethoven: Ouvertüre „Coriolan“  
 Klavier-Konzert Es-Dur  
 2. Sinfonie

Solist: Walter Giesekeing, Hannover

#### 6. Konzert am 2. Februar 1931

Zillig: Ouvertüre (Trauff.)  
 Wedig: Kleine Sinfonie\*)  
 Busoni: Violin-Konzert\*)  
 Schumann: 4. Sinfonie d-moll

Solistin: Steff Geyer, Zürich

#### 7. Konzert am 16. März 1931

Haydn: Symphonie Nr. 10 D-dur\*)  
 Monn: Cello-Konzert\*)  
 Reger: Serenade op. 95\*)

Solist: Hans Kufferath

#### 8. Konzert am 13. April 1931

Bruckner: f-moll Messe\*)  
 Solisten: Hertha Reinecke, Milly Stolle, Fritz  
 Schmidtke, Franz Notholt. Chor: Oldenburger  
 Sängerverein

\*Zum ersten Male in Oldenburg

### Anrecht-Preise:

1. Rang	32,- RM	2. Rang, Loge Hintersitz	20,80 RM
2. Rang Mitte und Loge II. Rang	17,00 RM	Parterre	17,00 RM
Vordersitz	26,40 RM	3. Rang Amphitheater	12,- RM
1. und 2. Parkett	26,40 RM	Galerie	7,20 RM

Zahlbar in zwei Raten

Anrecht-Erneuerung bis Freitag, den 12. September 1930  
 Neuer Anrecht-Erwerb ab Sonnabend, d. 13. September 1930



Freie Volksbühne  
 Oldenburg e. B.

Mittwoch, den 10. September, 7.45 Uhr: „Das Land des Käjgins“ - Gruppe A und B.  
 Auslösung: Dienstag, den 9. Sept., von 6.30 bis 8 Uhr abends, in der Gesellschaftsalle Julius-Platz 2.

### Oldenburger Landesstheater

Eröffnung der Spielzeit 1930/31.

Sonnabend, 13. September, 7.45 bis 10.15 Uhr: D 1 „Tosca“.

Sonntag, 14. September, 7.30 bis gegen 10.15 Uhr: „Das Land des Käjgins“.

Dienstag, 9. Septbr., 7.45 bis nach 11 Uhr: A 1 „Die Nacht des Schicksals“.

Mittwoch, 10. September, 7.45 bis 10.15 Uhr: „Das Land des Käjgins“.

Donnerstag, 11. September, 7.45 bis 10 Uhr: B 1 „Bentheim“.

Freitag, 12. Septbr., 7.45 bis 10.15 Uhr: C 1 „Das Land des Käjgins“.

Der einzige Steher **Japans** Kisso Kawamura (ehemaliger Jiu-Jitsu-Meister)

A. de Graaf, Amsterdam **Hollands** Steherhoffnung morgen Sonntag, 15.30 Uhr, auf der Hoherfelder Radrennbahn gegen

**Deutschlands** Vertreter Fritz Cronjäger-Bremen u. E. Lohoff-Breslau hinter den großen **knatternden Motoren** schweren

über eine Stunde um den Großen Preis von Oldenburg und Preis von Hoherfelde (20 km). Städte-Revanche: Hannover-Bremen-Oldenburg.

Gesangverein „Lyra“  
 DAS. Dirigent: C. Dannemann

### 6. Stiftungsfest

im Lokal **Alt Osterburg** am Sonntag, dem 7. September  
**Konzert und nachfolgender Ball**  
 Tombola, Schießbude, Wurstbude  
 Anfang 6 Uhr Ende 3 Uhr

Verstärktes Orchester  
 Der Vorstand

Die Inhaber

### Ringkämpfe im Astoria

Heute, Sonnabend:

Die 3 letzten maßgebenden Entscheidungen!

Johnson Kamerun	gegen Pohlus der jugendl. Siegfried
Weinura Mongole	gegen Kühler deutscher Herkules
Düring, Hanssat	gegen Nestrom, Estland

Morgen, Sonntag:

Unwiderruflich letzter Tag der Ringkämpfe!

2 große Entscheidungen!

Johnson, Kamerun	gegen Weinura, Mongole
Schachschnelder	gegen Pohlus der jugendl. Siegfried
Europameister	der jugendl. Siegfried

Nach den Kämpfen Proklamierung der Sieger.

Große öffentliche Preisverteilung mit zeitige Plätze sichern! Vorverkauf im Astoria.

### Vervielfältigungen Schreibarbeiten

V.-V.-Büro und Schreibstube

Oldenburg

Achternstr. 69

Fernspr. 9841.

**Schuhe**  
 kaufen Sie bestimmt billig und gut im Schuhhaus  
**ABEX. BROKOP, Steinweg 4.**

**Wer seinen Umsatz vergrößern will darf keine Reklame scheuen**



Wir zeigen die **Mode Neuheiten**

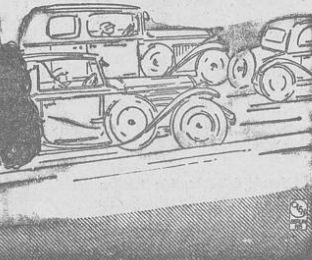
von heute ab

Qualitätswaren zu billigen Preisen

**MANTELHAUS**

**Goldschmidt**

Oldenburg



### Wer spart kauft bei Rad-Munderloh!

Niedrige Herbstpreise!

Größte Auswahl! Erste Fabrikate!

Altbewährte **Markenräder** von RM. 80.- an mit Garantie-Reifen mit Emaillefehlern von RM. 70.- an.

Rückstrahler	von RM. 0.20 an
Vorderrad	von RM. 2.50 an
Hinterrad	von RM. 4.00 an
Satteldecken, weich, mit Schwammgummifüllung	RM. 2.00
Begume Gesundheitssattel, preiswert. Alte Sättel werden eingetauscht	
Billige Decken	von RM. 0.20 an
Kleidernetze	von RM. 0.50 an
Gute Luftschläuche	von RM. 0.80 an
Gute Decken (assortiert)	von RM. 2.40 an
Leichtlaufende Corddecken	von RM. 3.50 an
Rahmenpumpen	von RM. 0.50 an
Elektrische Fahrradlampen	von RM. 1.50 an
Neueste Dynamo-Lampen	von RM. 10.- an
Messing-Karbid-Lampen	von RM. 2.00 an
Messing-Karbid-Lampen, stark und hell.	von RM. 4.90 bis 9.-
Schutzbleche	von RM. 0.50 an
Schutzbleche, extra stark	von RM. 2.40 an
Taschenlampen	von RM. 0.50 an
Offiziers-Signal-Lampen	von RM. 2.50 bis 3.50
Offiziers-Lampen mit großer Batterie	von RM. 4.00 an
Nichtrostende Luxus-Taschenlampen.	von RM. 1.80 bis 4.-
Gute Dauerbatterien	von RM. 0.25 an
Roller	von RM. 1.40 an
Kinderräder	von RM. 7.80 an
Holländer	von RM. 18.00 an
Sportroller	von RM. 7.00 an
Sozius-Sattel	von RM. 10.00 an
Messing-Motorrad-Laternen, Ausnahmepreis	von RM. 8.00 an
Zündkerzen	von RM. 0.80 an
Neue praktische Motorrad-Anzüge, Kappen, Handschuhe, Lumberjaks	
Schutzbrillen	von RM. 0.25 an

Besichtigung meiner großen Auswahl ohne Kaufzwang.

### Rad-Munderloh

Oldenburg i. O. :: Lange Straße 73



OTTO BRAUN

# Um den Eckpfeiler der Republik

## Soll auch Preußen verfrickt werden?

Am Tage vor der Reichstagsauflösung hatte Reichskanzler Brüning mit den deutschnationalen Führern Hugenberg und Oberfohren auf deren Wunsch eine Aussprache über die politische Lage.

Die Deutschnationalen waren bereit, die Steuervorlagen der Regierung zu schlucken, bereit, das Kabinett Brüning erneut zu reifen, bereit sogar, in die Regierung Brüning einzutreten und damit die Reichstagsauflösung zu umgehen — bereit zu allem. Aber sie hatten eine Bedingung.

### eine unverzichtbare Bedingung: Die Auslieferung Preußens an die Deutschnationalen!

Fort mit Otto Braun! Fort auch mit den anderen sozialdemokratischen Ministern, fort mit Waentig und Grimme! Rechts herum sollte auf der ganzen Linie gefahren werden: im Reich und in Preußen.

Hätte man Hugenberg mit preussischen Ministerposten besetzt, dann wäre die gesamte deutschnationalen Reichstagsfraktion häuslich zu haben gewesen!

Das Oieren der Deutschnationalen nach der Macht in Preußen ist nur zu verständlich.

Seit 1919, nur unterbrochen von der halbjährigen Ministerpräsidentenschaft Stegerwalds im Jahre 1921, regiert die Sozialdemokratie in Preußen mit. Sie hat noch in der letzten Zeit ihren Einfluß stärken können. Sie stellt jetzt auch den Unterrichtsminister und besitzt also zurzeit außer

dem Ministerpräsidenten die wichtigen Ressorts des Innern, der Verwaltung und der Kultur.

Preußen hat unter der ausgezeichneten Leitung Otto Brauns ein ganz anderes Gesicht erhalten.

Am sinnfälligsten gewahrt man das bei einem

### Vergleich mit der Vorkriegszeit.

Man merke sich:

1912:

Von 12 Oberpräsidenten 9 adlig, alle 12 konservativ. Von 36 Regierungspräsidenten 26 adlig, alle 36 konservativ. Genau so bei den Landräten.

1930:

Heute zählen von den 12 Oberpräsidenten 4 zur Sozialdemokratie und insgesamt 10 zu den Weimarer Parteien. Von den 12 Regierungspräsidenten sind 3 Sozialdemokraten. Von den 34 Regierungspräsidenten gehören 8 der Sozialdemokratie und insgesamt 22 den republikanischen Parteien an. Von den Polizeipräsidenten gehört über die Hälfte zur Sozialdemokratie. Von den Landräten in Preußen sind 65 Sozialdemokraten.

Das Privileg der Junkerkaste und der Konservativen auf die leitenden Stellen in der Verwaltung Preußens ist unter dem Einfluß der Sozialdemokratie gründlich zerstört worden.

Ein Jarrück gibt es nicht, Zustände wie in Frick-Thüringen sind in Preußen unmöglich, solange die Sozialdemokratie regierungsbeteiligt ist.

Preußen ist der Hort des politischen Fortschritts und der Eckpfeiler des republikanischen Reichs, der feste Wall gegen alle, die dem Arbeitervolke den Weg zur Macht im Staate verlegen wollen.

Noch konnte jeder Ansturm der Antirepublikaner gegen das neue Preußen abgeschlagen werden. Allein die Preußenförderung Hugenbergs kommt wieder, sie ist bestimmt wieder da, wenn die deutsche Arbeiterklasse am 14. September den von Otto Braun geführten Freistaat Preußen im Stiche läßt.

In Preußen, das drei Fünftel des Reiches umfaßt, darf kein Platz sein für die Hugenberg und Frick!

Es gilt, im Reichstagswahlkampf die Sozialdemokratie so zu stärken, daß der bürgerlichen Rechten alle Gelüste vergehen, die Sozialdemokratie in Preußen aus der Macht zu verdrängen.

Datum heißt es am 14. September für jeden Sozialdemokraten und jeden echten Republikaner in zweiseitigem Sinne:

# Um deine Sache handelt es sich!

## Die Abgeordneten-Marionetten der KPD.

### Vertreter der Massen?

In Berlin und Brandenburg haben die Kommunisten von ihren bisherigen 11 (elf) Reichstagsabgeordneten 7 (sieben) nicht wieder aufgestellt. Gründe werden nicht angegeben. Hinter verschlossenen Türen in streng geheimer Sitzung hat die kommunistische Bezirksleitung, eine dreimal gesticte Körperchaft, die bisherigen Abgeordneten abgefaßt und durch die Gänflinge ersetzt. Unter den Abgefäkten befinden sich Gewerkschaftsführer Reppschläger, Martha Arensdorfer, die seit mehr als zehn Jahren kommunistische Abgeordnete war, der einzige kommunistische Abgeordnete für Frankfurt a. d. O., wie auch sein Listennachfolger.

Das Interessante ist, daß die (angeblich) vierzehntausend Parteimitglieder, die die KPD in Berlin-Brandenburg befehlen will, bei der Abfägung ihrer bisherigen Abgeordneten ebensowenig etwas haben mitreden dürfen, wie sie auch nur den geringsten Einfluß auf die Auswahl der Neuaufgestellten gehabt haben. Einige Duzend Parteihäuptlinge haben diesen „Garnitur-Wechsel“ unter sich ausgemacht. Die Mitglieder dürfen zahlen, agifieren und im übrigen — das Maul halten!

Genau so wie in Berlin-Brandenburg ist die KPD, auch in den meisten übrigen Bezirken verfahren.

### Zuverlässige Klassenkämpfer?

Von den neu aufgestellten kommunistischen Kandidaten kommt die Kommunistenpresse, daß sie „unbedingt zuverlässige Klassenkämpfer, wachechte Proleten und hundertprozentig treue Kommunisten“ seien, zu denen ihre kommunistischen Mitglieder unbedingt Vertrauen haben könnten.

Merkwürdig — genau daselbe wurde schon im Jahre 1928 bei der Anstellung der damaligen Kandidatenlisten behauptet. Und trotzdem haben zwei Jahre genügt, um die meisten der

damals Gewählten der kommunistischen Zentrale so unzuverlässig erscheinen zu lassen, daß sie die als so zuverlässig Geptretenen überhaupt nicht mehr auf-

**BÜRGERKRIEG**

Besinnt Euch!  
wählt Liste  
Sozialdemokratie 1

ge stellt hat, in Berlin und Brandenburg allein nicht mehr als sieben von elf Abgeordneten!

Wie lange — so fragen wir — wird die „Zuverlässigkeit“ der jetzt Empfohlenen durchhalten? Abermals bis zur nächsten Wahl?

Vielleicht noch nicht einmal so lange!

### Wahl-Weisheiten.

Aus Holstein (Landoth-Regel):  
Morgenfunde  
Bringt Bombenfunde!

Sillers Psalm:  
Ich hebe meine Augen auf  
Zu dem Hugengeb,  
Von welchem mir Hilfe kommt!

### Liste der geistlichen Waffen,

die von den Nazis bisher in diesem Wahlkampf verwendet wurden:

1. Weißer Pfeffer (dem Gegner in die Augen zu streuen).
2. Frischer Zement (zu gleichem Zweck).
3. Glaserdiamanten (zum Zerschneiden der Spiegelscheiben der Gewerkschaftshäuser).
4. Angehäufte Hufeisen (vermutlich früher vom Besitz unter den Füßen getragen).
5. Dolche, Nider, Sillette, Küchen-, Brot-, Schlächtermesser jeder Art.
6. Schlagringe, Stahlruten, Stemmmeisen, Meißel, Korkenzieher, Schraubenschlüssel und alle sonstigen Handwerkszeuge, Steine jeder Größe, Jaunlaken, Stublweine usw.
7. Pistolen und Revolver aller Kaliber nebst den zugehörigen „Luftbonbons“.
8. Hellenmaschinen (zum Sprengen von Gewerkschaftshäusern).
9. Lügen und gefälschte Zitate engros.

**Wählt LISTE 1 SOZIALDEMOKRATEN**



# Die schönsten Kleider- und Mantel-

# STOFFE

zu äußerst günstigen Preisen, welche wir der augenblicklichen Wirtschaftslage angepaßt haben

- |   |            |  |            |   |            |  |             |
|---|------------|--|------------|---|------------|--|-------------|
| <b>Damassé</b> als Mantelfutter, haltbare Qualität in hübschen Jacquard-Mustern ..... Mtr. 1.95                       | <b>125</b> | <b>Satin brillant</b> ca. 90 breit, hochglänzende Ware für Gesellschaftskleider in Pastellfarben ..... Mtr. 5.50 | <b>350</b> | <b>Tweed</b> ca. 70 cm breit, kräftige Kleiderqualität, in schöner Dessin-Auswahl ..... Mtr. 1.10           | <b>098</b> | <b>Mantelstoffe</b> 140 cm breit, in modernem Tweed-Geschmack, verschiedene Dessins ..... Mtr. 4.90          | <b>425</b>  |
| <b>Duchesse</b> ca. 80 cm breit, feine kunstseidene Qualität für Futterzwecke in verschiedenen Farben ..... Mtr. 2.25 | <b>175</b> | <b>Crêpe de chine</b> ca. 98 cm breit, reine Seide in schönem, modernem Farbensortiment ..... Mtr. 4.90          | <b>390</b> | <b>Kleiderschotten</b> ca. 100 breit, gute Qualitäten in neuer Ausmusterung ..... Mtr. 2.40                 | <b>175</b> | <b>Woll-Georgette</b> ca. 100 cm breit, vorzügliche reinwoll. Kleiderware i. allen neuen Herbstfarben, Mtr.  | <b>450</b>  |
| <b>Waschsamt-Druck</b> florste Qualität in schönen Dessins auf hellem u. dunklem Grund, Mtr. 2.50                     | <b>175</b> | <b>Veloutine</b> ca. 98 br., Wolle mit Seide, das immer dankbare Gewebe in vielen Farben ..... Mtr. 6.50         | <b>525</b> | <b>Crêpe Caïd</b> reine Wolle, bekannt gute Kleiderware, in großem, modernem Farbensortiment ..... Mtr.     | <b>195</b> | <b>Woll-Flamengo</b> 130 cm breit, sehr aparter Modestoff, weich fließend, schöne Farbauswahl. Mtr.          | <b>650</b>  |
| <b>Crêpe Maroc-Druck</b> ca. 95 breit, das praktische Gewebe für Nachmittagskleider ..... Mtr. 4.75                   | <b>390</b> | <b>Crêpe Georg.-Druck</b> ca. 96 cm breit, für Abendkleider, in hochmod. Ausmusterung ..... Mtr. 8.75            | <b>750</b> | <b>Tuch-Schotten</b> reine Wolle gute strapazierfähige Kleiderqualität, verschiedene Muster ..... Mtr. 3.25 | <b>290</b> | <b>Mant.-Ottomane</b> 140 cm breit, reine Wolle, hervorragend. Quat., Abseite, in marine u. schw., Mtr. 8.50 | <b>690</b>  |
| <b>Crêpe Marocco-Dr.</b> ca. 95 br., hochparter Kleiderstoff, sehr dankbar im Tragen ..... Mtr. 7.50                  | <b>650</b> | <b>Crêpe Flamengo</b> ca. 95 breit, der Modestoff f. Nachmittagskleider, Modifarben ..... Mtr.                   | <b>775</b> | <b>Woll-Natté</b> ca. 100 cm breit, prima Qualität für Sport- u. Westenkleider, Modifarben ..... Mtr.       | <b>350</b> | <b>Lammfell</b> 140 cm breit, für Mäntel und Jacken in modernen Farben, gute Qualität ..... Mtr.             | <b>950</b>  |
| <b>Crêpe Satin-Druck</b> ca. 98 breit, reine Seide, gute Kleiderware, mod. Ausmusterung, Mtr. 12.50                   | <b>975</b> | <b>Crêpe Marocain</b> ca. 98 breit, elegante reiseid. Kleiderware in schöner Farbauswahl, Mtr. 11.50             | <b>875</b> | <b>Woll-Crêpe de chine</b> ca. 100 br., erstklass. Ware, unerreicht in Qualität u. Preiswürdigkeit, Mtr.    | <b>390</b> | <b>Ottomane-Reversible</b> 140 breit, reine Wolle, elegante Mantelware in marine und schwarz ..... Mtr.      | <b>1050</b> |

# KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

## Friedrichshof

### Geschäfts-Übernahme

Einer geschätzten Einwohnerschaft von Rüstingen-Wilhelmshaven zur gef. Kenntnis, daß ich die Bewirtschaftung von Restaurant, Saal und Garten des **Friedrichshofes** übernommen habe. Aufmerksame Bedienung, reelle Preise und nur das Beste aus Küche und Keller zu bieten, sollen meine Hauptaufgaben sein. Ich bitte die gesamte Bürgerschaft, Vereine und Korporationen, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen. Hochachtungsvoll

**Karl Schollmeier**

**Auch Sie werden schlank**

wenn Sie Prof. Dr. G. Schwerdtfeger und Apotheker W. Schwerdtfeger's **Erfattungskur** anwenden. Keine u. nötigen anstrengenden Gewalkuren, Hungern oder Schwitzen, sondern eine gesunde Gewichtsabnahme. Gründlich, unerschütterlich, und dabei blutsäufreischend und lebenssteigernd wirkt die angenehme schmeckende von vielen Ärzten empfohlene **Erfattungskur**. Man wird schlank, elastisch, blutig gesund und leistungsfähig! Dr. R. aus H. schreibt: „Ihre Kur ist das Beste, was ich bisher angewandt habe. Nach Beendigung 15 Pfd abgenommen, ohne diät zu leben.“

1 Kur-Packung RM. 7.- Versand gegen Nachnahme durch die Versand-Apothek. M. Ziegler, Warendorfer-Löwenstrasse 24

## Werbt für den Bücherkreis

### 3,3 Pfennig 1 Ei

oder 85 Pf. Futterkosten bei einer Durchschnittslegeleistung von 26 Eiern pro Henne und Monat bei mehreren Stämmen errechnete der Kontrollhof in Hamm i. Westf.

Darum nur

## HS Kontroll-Geflügelfutter

Prospekte gratis von der Niederlage oder direkt vom

**Krautfutterwerk Hermann Schröder, Ochtrup i. a. Referenzen.**

## Öffentliche Wählerveranstaltungen der SPD.

- Winfelsheide:** Samstag, den 6. September, abends 8 Uhr, bei Stees. Redner: Landtagsabgeordneter **K a p e r**.
- Hofenberg:** Sonntag, den 7. September, nachmittags 4 Uhr, bei Klammann. Redner: Landtagsabgeordneter **K a p e r**.
- Mittweiden:** Sonntag, den 7. September, abends 8 Uhr, im „Waggenkrug“. Redner: Landtagsabgeordneter **K a p e r**.
- Reuenburg:** Dienstag, den 9. September, abends 8 Uhr, bei Jacobß. Redner: Landtagsabgeordneter **S i m m e r m a n n**.
- Reiel:** Mittwoch, den 10. September, abends 8 Uhr, bei R. Janßen. Redner: Reichstagsabgeordneter **H ü n l i c h**. — Anlässlich dieser Volkerverammlung findet auch die Vorführung von zwei Wahlfilmen statt. Es werden gezeigt: der Film „Im Anfang war das Wort“ und ein Wahltrickfilm.
- Sarel:** Mittwoch, den 10. September, abends 8 Uhr, im „Schüttling“. Redner: Reichstagsabgeordneter **S e n f e**.
- Geblhe:** Mittwoch, den 10. September, abends 8 Uhr, bei Johann Janßen. Redner: Landtagspräsident **S i m m e r m a n n**.

Zusammenfassung in allen Veranstaltungen: „Die Reichstagswahl vom 14. September und die Sozialdemokratie“.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

## Sozialdemokratische Partei.

## Adler-Theater

Tel. 1210. — Sonntag 3.30 u. 8.15 Uhr

### 2x Der müde Anton

In Vorbereitung. Die Kölner Filiale

## Gartenbauverein Wilhelmshaven e. V.

Am Dienstag, dem 9. September 8 Uhr abends

### Mitgliederversammlung

im Wertspiehsaal, großes Beamtenzimmer. Um zahlreiches Erscheinen bittet

**Der Vorstand.**

Herzlichen Dank sagen wir allen Freunden und Bekannten für die uns zu unserer Silberhochzeit überbrachten Gratulationen und Geschenke.

**Th. Goldhamer und Frau.**

Für die vielen Geschenke und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung herzlichen Dank.

**Kurt Welchbrodt und Frau Betty, geb. Spieß**

**Alice Seidel Gustav Kobel**

Verlobte.

6. September 1930.

## Pelzsachen

Reparaturen, Umarbeitungen, sowie Neuanfertigungen von Pelzwerken jeglicher Art, werden schon jetzt sachgemäß und allerbilligst in eigenen Werkstätten ausgeführt.

**Fr. Steinkopf, Gökerstraße 34.**

## Mariensielers Hof

Jeden Sonntag

### Tanz-Kränzchen!

Nachmittags

### Kaffee-Konzert!

## Deutscher Metallarbeiter-Verband Wilhelmshaven-Rüstingen.

Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Kollege, der Helfer

### Detlef Holtorf

im Alter von 50 Jahren verstorben ist. Ehre seinem Andenken.

Die Einäscherung findet am Montag, dem 8. September, nachm. 3 1/2 Uhr, im Krematorium Friedenstrasse statt.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

**Die Ortsverwaltung.**

## Deutscher Freidenker-Verband e. V.

Unsern Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß am 3. d. M. unser Mitglied, der Genosse

### Detlef Holtorf

verstorben ist. Ehre seinem Andenken!

Die Bestattungsfeier findet am Montag, 8. September, nachm. um 3 1/2 Uhr, im Krematorium statt.

**Der Vorstand.**

Statt Karten!

Wir sprechen hiermit für die vielen Beweise inniger Anteilnahme aus der Heimat an dem herben Verlust der uns betroffen hat, unseren herzlichen Dank aus.

Walsrode, den 6. September 1930.

**H. Folkers und Frau.**

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Großvaters sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Bamberger für die lieben Worte unseren aufrichtigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

**H. Hinrichs und Frau Erika, geb. Wedelich.**